

# Friesland

## Informationsblatt

22. Jahrgang  
Januar 2014  
Nr.1

# Wo beginnt der Frieden?



## Inhalt

<b>1. Worte des Oberschulzen</b>	
<b>2. Aus der Verwaltung</b>	<b>3</b>
<b>3. Berichte</b>	<b>4</b>
Aus der CAF > Senacsa • DAF • Molkerei • Supermarkt • Ordnungsamt	
Aus der ACCF > Colegio Friesland • Neue Mitarbeiter in der ACCF	
<b>4. Friesland Exklusiv</b>	<b>12</b>
> Ferien mal anders • Internationale Erfahrungen mit der Direktsaat • Bauertage vom DAF • Freizeiten in Friesland • Urutaú in Friesland?	
<b>5. Friesländer im Ausland</b>	<b>19</b>
> Ferdinand und Hedwig Rempel	
<b>6. Im Fokus</b>	<b>21</b>
> Wo beginnt der Frieden?	
<b>7. Über die Kolonie hinaus</b>	<b>25</b>
> Jahresbericht des CFP • 38 Jahre Fecoproduct Teil 2	
<b>8. Mensch und Gesellschaft</b>	<b>28</b>
> Fünf Vorsätze für eine gute Ehe • Lebenslauf von Frau Liese Weiss	
<b>9. Der besondere Beitrag</b>	<b>31</b>
> Die Sparlampe • Wie schützen wir uns richtig vor der Sonne?	
<b>10. Kinderseite</b>	<b>33</b>
<b>11. Aus dem Haushalt</b>	<b>34</b>
> Traubenwürfel • Zitronen und Karotten	
<b>12. Unser Leben</b>	
> Hochzeitsstimmung im Januar	

## Impressum

### Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

### Redaktion:

Beate Penner	- Leiterin / Design
Esteban Born	- Mitarbeiter
Luise Unruh	- Mitarbeiterin
Vicky Siemens	- Mitarbeiterin
Samatha Bergen, Diego Born,	
Brianna Bergen	- Kidsteam
Beatriz Federau	- Korrektur

### Anschrift:

Friesland Informationsblatt / C.d.c.  
1671—Kolonie Friesland / Paraguay / Tel./Fax: 0318—219 032  
E-mail: dec@friesland.com.py  
Website: www.friesland.com.py



## **Liebe Leser** des Friesländer Informationsblattes!

Sie halten die erste Ausgabe des Jahres 2014 in Ihren Händen! In diesem Jahr feiert unser Informationsblatt sein 22-jähriges Jubiläum. So manch ein wichtiges Ereignis in Friesland wurde auf diese Art und Weise bereits festgehalten.

Für unser neues Infojahr haben wir einige neue Rubriken ins Leben gerufen:

Da wäre einmal die Rubrik „Friesländer im Ausland“. Hier wollen wir jeden Monat von einem oder mehreren Friesländern etwas lesen, die zur Zeit im Ausland leben - ob erst seit Kurzem oder schon länger, spielt dabei überhaupt keine Rolle. Wichtig ist, dass diese Person/en noch gerne mit Friesland in Kontakt bleiben.

In der Rubrik „Der besondere Beitrag“ werden wir monatlich einen besonderen Artikel lesen, der im Drei-Monate-Rhythmus vom Krankenhaus, dem Sozialamt und der Schule veröffentlicht werden.

Bianca Pankratz ist eine junge Friesländerin, die im letzten Jahr ihr Gastronomiestudium beendet hat und in der Rubrik „Aus dem Haushalt“ jedes Mal ein Rezept mit einigen Tipps herausgeben wird.

Ansonsten bleiben die Rubriken „Friesland exklusiv“, „Im Fokus“, „Mensch und Gesellschaft“ und die Berichte der Abteilungen und Informationen der Verwaltung. Das Kidsteam ist bereit weiterzumachen in diesem Jahr und wird die Kinderseite gestalten.

Wie ihr seht, haben wir ein informatives und abwechslungsreiches Jahr vor uns. Ich freue mich auf diese Aufgabe, Sie auf diese Art und Weise auf dem Laufenden zu halten.

Liebe Grüße und angenehme Lektüre wünscht

Beate Penner

Redaktionsleiterin

Werte Friesländer!

Wieder ist ein neues Jahr ins Land gezogen. Abrechnungssitzungen sind auf der Tagesordnung in den verschiedenen Gremien. Wir sind froh, dass es rundherum auf den weiter ab gelegenen Feldern einigermaßen geregnet hat, sodass die Bauern auf diesen Flächen Aussichten auf eine gute Ernte haben.

Leider hat es auf dem „alten“ Teil der Kolonie, das heißt Central und Umgebung nicht genug geregnet. Dies bedeutet wieder eine schlechte Ernte für die betroffenen Bauern und für unsere Nachbarn (COVESAP). Auch alle Viehzüchter, besonders die Milchbauern sind lokal davon betroffen. Trotzdem müssen wir weiter arbeiten und die Hoffnung nicht aufgeben.



Allen Lesern wünsche ich Gottes Beistand, viel Mut, Kraft und Gelingen im Jahr 2014!

Alfred Fast  
Oberschulze

### Friedensgebet

Sende Deinen Frieden, O Herr,  
der vollkommen und ewig ist,  
damit unsere Seelen Frieden ausstrahlen  
mögen.

Sende Deinen Frieden, O Herr,  
damit unser Denken, Reden und Tun  
im Einklang sein möge.

Sende Deinen Frieden, O Herr,  
damit wir zufrieden und dankbar sein  
mögen  
für Deine reichen Gaben.

Sende Deinen Frieden, O Herr,  
damit wir mitten in unserem weltlichen  
Streben  
uns Deiner Seligkeit erfreuen mögen.

Sende Deinen Frieden, O Herr,  
damit wir alles ertragen und alles anneh-  
men mögen  
im Gedanken an Deine Gnade und  
Barmherzigkeit.

Sende Deinen Frieden, O Herr,  
damit unser Leben eine göttliche Vision  
werden möge  
und in Deinem Licht alle Dunkelheit  
schwinden möge.

Sende Deinen Frieden, O Herr,  
dass wir – Deine Kinder auf Erden –  
uns alle vereinen mögen  
in einer einzigen Bruder- und Schwes-  
ternschaft.  
Amen

Unbekannt



## Aus der Verwaltung

### Informationen aus der Kooperative

- 1. Kostenvoranschläge 2014:** Der Verwaltungsrat hat die Kostenvoranschläge der verschiedenen Abteilungen der Kooperative begutachtet und sie mit einigen Veränderungen angenommen.
- 2. Brandversicherung:** Der Vertrag mit der Versicherungsfirma Taja S.A. wird auf ein weiteres Jahr verlängert.
- 3. Umweltlizenz:** Die Kooperative Friesland hat von der SEAM die Umweltlizenz erhalten, wo es um die Land- und Forstwirtschaft auf einer Fläche von 52.510 ha geht. Jeder Landbesitzer, der nicht die vorgeschriebene 25% Waldbestand erhalten hat, muss jährlich ein Minimum von 10% der fehlenden Waldreserve aufforsten, um so in 10 Jahren seiner Umweltverpflichtung nachzukommen. Die Einhaltung dieser Umweltpflichtung ist für jeden Bürger grundlegend und Voraussetzung, wenn er Kredite und Finanzierungen von Seiten der Kooperative erhalten will.
- 4. Besuch von FECOPROD / ECOP:** Eine Delegation von FECOPROD und ECOP besuchten den Verwaltungsrat der CAF, um ihre Jahrespläne und die Kostenvoranschläge für das vor uns liegende Jahr zu präsentieren.
- 5. Ordentliche Generalversammlung:** Der Verwaltungsrat beschließt, dass die ordentliche Generalversammlung am 22. Februar durchgeführt werden soll. Die erste Einberufung ist für 7 Uhr festgelegt und die zweite für 8 Uhr morgens. Der Versammlungsort ist der Saal des Deportivo Estrella.
- 6. Genehmigung von Stipendien:** Der Verwaltungsrat genehmigt für folgende Personen den Antrag auf ein Stipendium für das Jahr 2014:
  - Daisy Siemens: Veterinaria
  - Torsten Wiebe: IFD FAHCE
  - Dayana Falk: IFD Chaco
  - Manuel Enns: Ingreso Farmacéutica UNA
  - Rainer Pankratz: Ingeniería Ambiental UNA
  - Stefan Regier: Electrónica en Politécnica UNA
  - Danilo Krause: BTA CFP
  - Samuel Laukert: Música CEMTA
  - Hugo Friesen: Mecánica CFP
  - Jolanda Krause: Rückzahlung erhaltener Stipendien
  - Angela Janzen: Master en Administración

- 7. Lagerung von Saatgut:** Man beschließt, den Lagerraum von Insumos etwas zu erweitern, indem man einen Extra-Lagerraum für Saatgut anbaut und zusätzlich ein Büro zur Kundenbedienung einrichtet, um so auch den Forderungen der SENAWE gerecht zu werden.

### Informationen aus der Zivilen Vereinigung

- 1. Anträge auf Mitgliedschaft in der ACCF:** Der Verwaltungsrat nimmt als neue Mitglieder in der Zivilen Vereinigung die Frauen Cynthia Nicole Janzen und Anita Janzen auf.
- 2. Antrag auf Mitgliedschaft in der Krankenversicherung:** Der Verwaltungsrat genehmigt den Antrag auf Mitgliedschaft in der Krankenversicherung von Frau Roderica de Pankratz.
- 3. Kündigung der Mitgliedschaft in der ACCF:** Herr Hugo Reimer kündigt seine Mitgliedschaft. Der Antrag wird angenommen.

### Informationen von Kurusu Ñú

- 1. Ordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft:** Das Direktorium von Kurusu Ñú S.A. beruft die Generalversammlung für den 17. Februar 2014 um 20 Uhr ein. Die Versammlung findet im Saal des Deportivo Estrella statt.

Alfred Fast  
Oberschulze

## SENACSA



Die erste Impfperiode 2013 fand vom 4. Februar bis zum 8. März statt. Dies war für die Kategorien Jungrinder (desmamantes) und Bullen (terneros). In der Senacsa-Zone Friesland wurden insgesamt 1.132 Eigentümer mit 35.417 Rindern registriert. Von diesen 1.132 sind 197 Eigentümer aus der Kolonie Friesland, mit 20.222 Rindern. Der Rest sind Produzenten aus Itacurubí del Rosario.

Die zweite Impfperiode fand vom 20. Mai bis zum 28. Juni statt und beinhaltete die Viehzucht im Generellen. In diesem Bereich wurden in unserer Zone 1.319 Produzenten mit einem Viehbestand von 97.402 Rindern registriert. Davon waren 204 Produzenten aus unserer Kolonie mit insgesamt 55.327 Rindern. Der Rest war aus Itacurubí del Rosario.

Am 29. Juli vergangenen Jahres verbreitete die Direktion von SENACSA ein allgemeines Rundschreiben mit der Nr. 15/2013. Dieses Schreiben verbietet es, dass irgendwelche Angestellten der Institutionen, mit denen SENACSA einen Vertrag

hat, Papiere unterschreiben. Deshalb können die Angestellten bei uns in SENACSA, Rudi Bergen und Derlis Acosta, bis heute kein einziges Dokument unterzeichnen. Aus diesem Grund hat die Kooperative Friesland bei SENACSA den Antrag gestellt, dass diese beiden Personen als Beamte staatlich anerkannt werden. Wenn wir einmal diese Anerkennung erhalten haben, können wir den ganzen administrativen Teil von uns im Büro ausregeln. Auf die Bestätigung dieser Eingabe warten wir im Moment noch.

Im letzten Jahr wurden in unserer Zone 2.567 „Guias“ mit 41.007 verkauften Rindern ausgestellt. Für Bürger unserer Kolonie waren es 1.381 „Guias“ mit insgesamt 28.640 verkauften Rindern. Davon waren die meistverkauften Tiere Jungrinder, die sogenannten „desmamantes“. Von diesen wurden 15.232 verkauft, danach folgten Kühe mit einem Gesamt von 6.216 Tieren, 2.554 Färsen, 3.781 Ochsen und 857 Bullen.

Rudi Bergen  
Senacsa



Am vergangenen 9. Februar hat die SEAM das Studium der Auswirkungen auf die Umwelt entsprechend dem Projekt der Nutzung der Land- und Forstwirtschaft der CAF und ihren Mitgliedern genehmigt. Diese Umweltlizenz ermöglicht die Land- und Forstwirtschaft für 52.509,988 ha, die sich auf die Departamente San Pedro, Concepción und Canindeyú verteilen.

Diese Umweltlizenz zu besitzen ist sowohl für die Kooperative als auch für alle wirtschaftlichen Eigentümer und alle diejenigen, die dieser Anpassungsprozess miteinbeschließt, von großer Wichtigkeit.

Am Montag, dem 10. Februar um 20 Uhr soll es diesbezüglich einen Informationsabend geben. Wir laden alle Bürger in den Saal des Deportivo Estrella ein. Bei dieser Gelegenheit werden wichtige Aspekte zum Thema Umwelt weitergegeben und es sollen auch die Pläne zur Einhaltung der Umweltverpflichtungen, die Fristen und die Bedingungen für Wiederaufforstung präsentiert wer-

den.

Wir erwarten an diesem Abend den Ingenieur Manuel Barrientos und sein Arbeitsteam. Auch die Techniker vom DAF, die in diesem Prozess gearbeitet haben, werden zugegen sein, um auftauchende Fragen zu klären und die Umweltpläne für die Zukunft zu erklären.

Wir werden den Mechanismus der Umweltverpflichtungen erklären und auch das System, wie jeder Einzelne wissen kann, ob er eine Wiederaufforstung starten muss oder nicht und die Fläche, die jeder vervollständigen muss, um die Umweltverbindlichkeiten einzuhalten. Deshalb ist die Beteiligung von allen Bürgern sehr wichtig!

*Ing. Agr. Lilian Martens - DAF*

## Voraussichtliche Termine im Hospital Tabea



*Für den Monat Februar bieten folgende Spezialisten ihre Dienstleistungen bei uns im Krankenhaus an.*

- ⇒ 7. Februar: Dra. Teresita Young (Hautspezialistin)
- ⇒ 22. Februar: Dr. Hans Penner (Gynäkologe)
- ⇒ Ende Februar: Dra. Nancy Monges (Psychologin)
- ⇒ Wenn Nachfragen sind, kommt auch ein Spezialist für Hämorrhiden.
- ⇒ Die Zahnärztin Dra. Ruth Greco ist jeden zweiten Montag im Krankenhaus, im Februar wäre das am 3. und 17.

Heidi Dyck, Abteilungsleiterin

## Bericht von der Molkerei

Wieder sind wir dabei, ein Jahr abzuschließen und ich darf erneut sagen, dass es trotz einiger schwierigen Situationen ein positives Jahr war.

Die Verarbeitung ist dieselbe geblieben, also Tütenmilch. Eine der Änderungen die stattfanden war, dass Herr Erich Braun seit März die Milch aus einigen Dörfern zusammen holt.

Auch aus der Richtung Curugaty's haben sich seit einiger Zeit mehrere Komitees zusammen geschlossen (Jasykañy, Capiibary, Guayaibi und Tacuara), von denen wir Milch aufkaufen. Es haben sich auch aus anderen Gegenden Milchproduzenten gemeldet, die uns gleich vom Jahresanfang an beliefern wollen.

Im Vergleich zum vorigen Jahr stieg unsere lokale Produktion auf 5,1% an. In diesem Jahr haben wir 5.013.000 Liter verarbeitet, davon waren 3.880.000 Liter von Friesland und Umgebung. Momentan haben wir 82 Milchlieferanten. Erfreulich ist, dass sich auch wieder jüngere

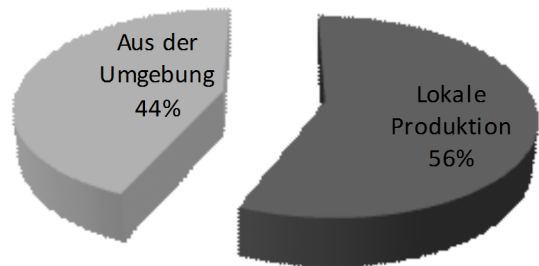
Leute zum Melken entschlossen haben.

In der Fabrik wurde eine Rauchdetektor-Alarmanlage eingerichtet und unsere Stempelmaschinen modernisiert.

Nach 19 Arbeitsjahren ging unser alter Nachtwächter in Rente, dessen Stelle auch gleich wieder besetzt wurde. Momentan sind 13 Arbeiter in der Milchfabrik.

Hoffen wir, dass die Produktion auch in diesem Jahr so positiv verläuft wie in den vergangenen Jahren. Auf eine gute Zusammenarbeit freut sich...

Juan Carlos Wachholz  
Leiter der Molkerei

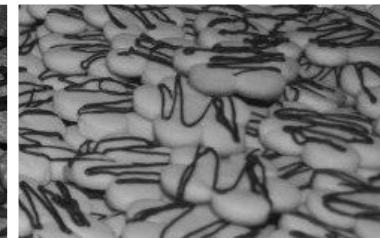


## Wichtige Termine im Februar

Datum	Programm
4. Februar	Milchbauernreise
10. Februar	Informationsabend zu Umweltthemen
15.+16. Februar	Internes Hallenfußballturnier im Deportivo Estrella
17. Februar	Schulanfang
17. Februar	Jahresversammlung von Kuruzu Ñú
22. Februar	Jahresversammlung der CAF und ACCF

*Denke lieber an das, was du hast, als an das, was dir fehlt! Suche von den Dingen, die du hast, die besten aus und bedenke dann, wie eifrig du nach ihnen gesucht haben würdest, wenn du sie nicht hättest.*

**Mark Aurel**



## Supermarkt

Was der Supermarkt an

**Hausgemachtem** anbietet!



Tortenblätter Kuchen aller Art Rohe Sopas Rohe Chipa Quark Rohe Vrenetjes Nudeln für Hühnersuppe	Immer im Angebot
Zwieback	Am Dienstag im Angebot
Weiß- und Vollkornbrot	Am Mittwoch im Angebot
Dounats	Am Donnerstag im Angebot
Süße Zwieback (Pluschky)	Am Freitag im Angebot

Außerdem gibt's jeden Freitag frisches Gemüse im Angebot.

Die Supermarktleitung

## *Informationen vom Ordnungsamt*

Von unserem Munizip Itacurubi aus ist es im Moment so, dass sie bei der Erstellung der sogenannten „habilitación“ weder eine technische Bestätigung noch ein Bescheinigung von der Versicherung, von der man schon längere sprach, verlangen. Die Erneuerung der „habilitación“ wird nur auf Grund der Daten vom letzten Jahr gemacht. Das Thema der Fahrzeuginspektion wird im Moment nicht verlangt. Landesweit werden diese Kontrollen noch nicht gemacht, außer in einigen Munizipien, die die Inspektion verlangen. Man weiß aber nie, ob es nicht in naher Zukunft wieder zur Sprache gebracht wird. Wenn das Thema wieder aktuell wird und man eventuell auf der Straße kontrolliert werden sollte, sollte man die Inspektion des jeweiligen Fahrzeuges dann machen.

In letzter Zeit wurde in unserem Land oft von einer obligatorischen Fahrzeugversicherung gesprochen. Diese nennt sich SOAT und ist in erster Linie eine Menschenversicherung – keine Fahrzeugversicherung. Sie sollte sehr spontan in Kraft gesetzt werden. Dies stieß aber auf relativ großen Widerstand im paraguayischen Volk. Aus diesem Grund hat man die Inkraftsetzung fürs Erste rausgeschoben. Bis zum 2. März soll eine Sonderkommission dieses Thema weiter untersuchen und dann kommt es erneut auf die Tagesordnung. Erst Anfang März wird also entschieden werden, ob diese Versicherung nun für alle obligatorisch in Kraft tritt oder nicht.

*Informationen entnommen aus einem Interview mit Herrn Gerd Loewen, Leiter des Ordnungsamtes.  
Das Interview führte Frau Vicky Siemens.*



# Colegio Friesland

Das Jahr 2014 hat gestartet und somit laufen auch die verschiedensten Aktivitäten an. Auch bei der Schule laufen die Vorbereitungen für das anstehende Schuljahr. Ich wünsche den Schülern wie auch Lehrern noch einige erholsame Ferienwochen, um danach wieder mit frischem Mut und Freude das neue Schuljahr in Angriff zu nehmen.

Es folgen einige Informationen zu dem diesjährigen Schulanfang:

**1. Schüleranmeldungen:** Die Anmeldungen der Schüler für die Vorschule sollen vom 3. bis zum 5. Februar im Sekretariat der Schule gemacht werden. Für die Vorschüler ist es wichtig, dass bei der Gelegenheit auch die Schulregeln von den Eltern unterschrieben und die persönlichen Daten wie Kopie der Cédula und Geburtschein abgegeben werden.

Für die Schüler der 10. – 12. Klasse 2014 gilt ab diesem Jahr folgende Regelung: Die Schüler, die **hier nicht mehr** zur Schule gehen, müssen sich persönlich im Sekretariat abmelden. Wenn man sich nicht abmeldet, figuriert man automatisch im Programm als Schüler des Colegio Friesland.

**2. „Exámenes complementarios“:** Alle Schüler der Sekundaria und Primaria, die noch ein oder mehrere Nachexamen zu schreiben haben, sollen diese in der Zeit zwischen dem 3. und 7. Februar machen. Jeder Schüler ist verantwortlich, sich bei den jeweiligen Fachlehrern zu melden, um die Examen abzulegen. Ab dem 29. Januar wird bei der Schule ein Examenplan für die Sekundariaschüler ausgelegt sein, wo jeder dann selber nachschauen kann, wann sein Examen ist. Wir wollen darauf hinweisen, dass die festgesetzten Examentermine respektiert werden.

**3. „Exámenes de regularización“:** Falls Schüler auch noch diese Examen zur Hilfe nehmen müssen, so werden diese in der Zeit zwischen dem 10. und 14. Februar geschrieben. Liebe Schüler, mit Lernen, Hingabe und Ausdauer ist vieles zu erreichen; auch das Bestehen der Examen.

**4. Arbeitsgemeinschaften:** Auch für dieses Jahr sind als Vorbereitungszeit für das bevorstehende Schuljahr verschiedene Arbeitsgemeinschaften mit den Lehrern geplant. Verschiedene Planungssitzungen und gezielte Vorbereitungen sollen dazu beitragen, dass der Unterricht am 17. Februar loslaufen kann.

Lic. Gert Bergmann, Schulleiter

## Registro Civil Colonia Friesland

Statistische Daten aus dem Standesamt:  
Im Laufe des Jahres 2013 wurden in diesem Standesamt

- ⇒ 11 Geburten
- ⇒ 1 Hochzeit
- ⇒ 7 Todesfälle registriert.

Luise Siemens de Unruh  
Registro del Estado Civil

## Korrektur

In der letzten Ausgabe veröffentlichten wir eine Liste von den Studenten, die im letzten Jahr ihr Studium abschlossen. Zwei weitere Studenten, die in unserer Liste nicht figurierten, wurden uns gemeldet:

- Hildor Siemens erhielt seinen Titel in Licenciatura de Teología
- Maria Funk erhielt ihren Titel in Licenciatura de Educación

Wir danken für die Hinweise!

Die Redaktion

# NEUE MITARBEITER IN DER ACCF

*Für das Jahr 2014 sind in der Zivilen Vereinigung mehrere neue Mitarbeiter gemeldet. Sie stellen sich in dieser Ausgabe kurz vor.*

Mein Name ist Sascha Bergen und ich bin am 18. April 1991 geboren, woraus man dann schließen kann, dass ich zur Zeit 22 Jahre meines Lebens erreicht habe. ☺ Im Dezember 2013 habe ich mein Studium in „Trabajo Social“ (Sozial Arbeit) erfolgreich abschließen können. Den Titel als „Licenciado“ habe ich noch nicht erhalten, da ich noch nicht meine Tesis beenden und verteidigen konnte. Dies habe ich mir aber fest vorgenommen, wenn eben möglich, es noch in diesem Jahr, 2014, zu machen. Nach einem „schwierigen und holprigen“ Start in meinem Studium, kann ich heute sagen, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Ich fühle mich einfach in diesen Bereich berufen.

Der heutige soziale Druck und der ganze Stress, den er mit sich bringt, macht es heutzutage einfach unverzichtbar, auf sozialer Ebene zu arbeiten und das Wohlergehen des Menschen und seinen Beziehungen zu suchen. Im wirtschaftlichen Sinne wage ich mir einfach zu sagen: Ein zufriedener Mensch, der mit sich selbst und seiner Umgebung in Frieden lebt, ist im Stande mehr zu produzieren als einer durch alltäglichen Dingen des Lebens frustrierter und entmutigter Arbeiter.

Leider kann man in diesem Bereich oft nicht wirklich konkrete Resultate präsentieren, da die Anonymität oberste Priorität hat und unter vielen anderen Faktoren, wie z.B. dass der Mensch einfach einzigartig ist und somit jeder Fall eine neue Herausforderung mit sich bringt, das Messen der Resultate erschweren. Man sollte hier einfach langfristig auswerten.

Zu meiner Arbeit hier in Friesland, ist es wichtig mitzuteilen, dass ich für drei Tage in COVESAP und zwei Tage pro Woche im Sozialdienst in Friesland angestellt bin.

In COVESAP besteht meine „Mission“ darin, eine Jugend- oder Kinderarbeit anzufangen. Im Moment beschäftige ich mich hier vorerst noch mehr damit, einfach mit meinen Kollegen mitzufahren und mitzuhelfen so gut ich kann, um die verschiedenen Zonen, Bereiche und Arbeiten kennen zu lernen und auf diese Weise die Bekanntschaft und das Vertrauen der Leute zu gewinnen. Ich will einfach sagen, dass ich mich hier sehr gut und angenommen fühle, dank der guten Kollegen, die mich von Anfang an als ein volles Mitglied akzeptiert haben und sich nicht scheuen, sich meiner ständigen Fragerei zu stellen. ☺

Was die Sozialarbeit in Friesland angeht, sind die Prioritäten in meinem Aufgabebereich hauptsächlich Kinder, Teenager, Jugendliche und auch die ältere Generation. Auf diesen Bereichen will ich auch meine Arbeit zentrieren; vor allem in der Kinder- und Teenagerarbeit.

Ich bin froh und zufrieden, wieder zu Hause in Friesland sein zu können, ebenso wie mit der Arbeit, die mir zugeteilt wurde. Als Dank dafür, will ich von mir persönlich das Beste geben und mich bemühen, gute Arbeit zu leisten. Für Fragen und auch Vorschläge (Ideen), bin ich jederzeit offen.

Sascha Bergen





Mein Name ist Hendrike Meyer. Mit meinem Mann Uwe Meyer bin ich im Oktober 2013 nach Friesland gekommen. Ich habe drei Geschwister und bin in Deutschland auf einem Bauernhof aufgewachsen. Nach der Schule habe ich in Stuttgart an der Universität fünf Jahre lang Mathematik und Physik studiert. Im Zuge der Ausbildung als Lehrerin folgten danach eineinhalb Jahre Referendariat. Hierbei habe ich an der Schule meine Fächer in den Klassen 5 bis 12 unterrichtet und nebenher selbst Unterricht in Pädagogik und Fachdidaktik erhalten. Sowohl das Studium an der Uni als auch das Referendariat schlossen mit Prüfungen und einer Abschlussarbeit ab.

Hier in Friesland freue ich mich nun darauf in diesem Jahr an der Schule Mathematik unterrichten und dadurch neue Erfahrungen sammeln zu dürfen. Eine Herausforderung ist für mich noch die spanische Sprache und so hört das Lernen wohl nie auf. Eine zweite Aufgabe ist die Arbeit mit der Jugend, die mein Mann und ich gemeinsam übernommen haben. Während der Jugendfreizeit wurden wir schon herzlich aufgenommen und wir freuen uns auf das kommende Jahr.

Hendrike Meyer



Mein Name ist Stefanie Haller de Giesbrecht. Ich bin in Independencia geboren. Jahre später sind wir als Familie nach Colonias Unidas (Itapúa) umgezogen.

Als ich 18 Jahre alt war, bin ich für drei Jahre in den Chaco gezogen, um dort im Institut für Lehrerbildung (IfL) zu studieren. Danach lebte ich fünf Jahre in Asunción, um ein Studium an der Nationalen Universität von Asunción zu beenden (Licenciatura en alemán).

Seit Dezember 2013 wohne ich, zusammen mit meinem Mann Peter Giesbrecht, in Friesland. Hier werde ich in der Schule hauptsächlich als Deutsch-Lehrerin in verschiedenen Klassen arbeiten. Ich freue mich, und bin auch schon sehr gespannt auf mein neues Arbeitsjahr, zusammen mit den Kollegen, Schülern und Eltern.

Stefanie Giesbrecht

Einige Jugendlichen nutzten ihre Ferien mal anders als sonst... und suchten sich eine Arbeitsstelle. Sandra Machado war teilweise in der Schule in der Bibliothek und teilweise bei uns im DEC. Sie hat Bildmaterial fürs Archiv gesammelt und für diese Ausgabe einige Jugendlichen befragt und folgenden Beitrag fertig gemacht.



*Sandra Machado*

*Cindy Reimer*



Ich habe bei Imagro gearbeitet. Meine Aufgabe war es, die Quittungen zu ordnen, in der Mappe einzuheften und sie danach im Computer einzutippen. Manchmal habe ich auch in der Rezeption gearbeitet. Da habe ich Kopien gemacht, Leute empfangen und bin ans Telefon gegangen.

Mir hat die Arbeit großen Spaß gemacht, denn es gab immer viel zu tun. Ich habe viel Erfahrung gesammelt und es schätzen gelernt, dass alle viel Geduld mit mir hatten, da ich ja in diesem Bereich noch keine Erfahrung hatte. Ich danke für diese Gelegenheit, da es mir bei der Entscheidung für meine Zukunft weiter geholfen hat.



*Christa Penner*

Ich habe in diesen Ferien im Supermarkt gearbeitet. Ich bediene die Leute mit Fleisch, Wurst, Käse usw. und fülle Obst und Gemüse oder auch Fleischwaren in den Kühlschränken nach.

In diesem Sommer wurde mir ganz besonders die Zusammenarbeit wichtig. Ich habe viel dazugelernt, besonders auch wie man mit Menschen (Kunden und Arbeitskollegen) umgeht.

In diesen Sommerferien habe ich an der Kasse im Supermarkt gearbeitet und während zwei Monaten die Rechnungen für die Kunden gemacht.

Ich habe gelernt, dass man transparent und ehrlich sein muss. Wichtig waren mir auch die Arbeits-



*Romina Falk*

kollegen und dass man sich gut mit ihnen versteht. Für mich war auch das Unterordnen wichtig.

*Delia Rempel*



Ich habe im Radio Friesland gearbeitet. Dort machte ich alles, was so dazugehört: Nachrichten schreiben und lesen, Interviews machen, Musik ordnen und programmieren, Programme vorbereiten usw.

Ich durfte viele Erfahrungen sammeln, die mir später sehr hilfreich sein werden. Besonders wichtig wurde mir, von welcher großer Bedeutung und Segen die Informationen und Programme sind, die Radio

Friesland sendet. Auch habe ich erlebt, wie viele Personen man mit dem Radio erreichen kann – oft gerade auch einsame oder verzweifelte Menschen!



*Marco Siemens*

Ich habe in der Baumaterialien-Abteilung gearbeitet. Einige Aufgaben, die ich gemacht habe, sind: Kunden bedienen, „Balancines“ bohren, beim LKW Auf- und Abladen helfen usw. Meine Arbeit machte mir großen Spaß.

Ich habe sehr viel dazugelernt, z.B. die verschiedenen Namen der vielen Sachen, auch einige neuen Arbeiten, die hier zu erledigen sind.



*Samuel Laukert*

Ich habe in den Ferien des Öfteren im Altenheim gearbeitet. Meine Aufgabe war es, mit den Opas spazieren zu fahren und überhaupt mich mit ihnen zu beschäftigen. Außerdem habe ich verschiedenste Reparaturen gemacht, die anfielen, und Kleinigkeiten wie z.B. Gardinenhalter eingerichtet.

Was mir in dieser Zeit wichtig wurde, dass jeder noch so kleine Dienst an den Senioren mit viel Liebe und Dankbarkeit entgegengenommen wird. Es fiel mir auf, wie wenig Personen die Senioren im Altenheim besuchen. Es gibt aber auch solche, die regelmäßig kommen. Dafür danke ich ihnen.



Am 16. Dezember fand im Saal des Deportivo Estrella eine Fortbildung zum Thema "Internationale Erfahrungen mit der Direktsaat" statt. Erster Ehrengast und Redner an diesem Abend waren Dr. Rolf Derpsch, Pionier in Direktsaat und vor 24 Jahren auch Initiator der Direktsaat in Friesland. Ebenfalls zugegen waren drei Generationen der Barts Familie aus Brasilien: Herbert, Tochter Marie und Enkel Lukas. Herbert Barts ist der Pionier der Direktsaat in Brasilien und seine Tochter Marie ist Biologin, die sich hauptsächlich auf Regenwürmer im fruchtbaren Boden spezialisiert hat. Sowohl Herbert als auch Marie Barts sprachen über ihre Erfahrungen mit der Direktsaat. Aus Deutschland war Alfons Bunk mit seiner Frau zugegen. Sie arbeiten seit 16 Jahren mit der Direktsaat. Unter den Zuhörern waren zahlreiche Bauern aus Friesland, Volendam und aus der COVESAP-Zone.

Es folgt nun kurz eine Zusammenfassung des Vortrages von Dr. Derpsch:

Weltweit wird die Direktsaat auf 125 Millionen Hektar angewandt. 45 % von dieser Fläche sind in den MERCOSUR-Ländern und 32% in den USA. Dr. Derpsch präsentierte Beispiele von Ländern, wo und wie weltweit mit Direktsaat gearbeitet wird: Kansas - USA, Kanada, Brasilien, China, Frankreich, Schweiz, Deutschland, Chile und Argentinien. Direktsaat ist auf jedem

Betrieb anders. Es gibt kein allgemeingültiges Rezept. Aber die Prinzipien sind die gleichen – auf der ganzen Welt! Zu einer konservierenden Landwirtschaft gehören:

- ◆ Minimale Bodenbearbeitung
- ◆ Permanente Bodenbedeckung
- ◆ Fruchtfolge und Gründung (Diversität)

Nachhaltigkeit ist das zentrale Paradigma des 21. Jahrhunderts. Nachfolgenden Generationen besseren Boden weitergeben, als man erhalten hat – danach strebt man mit der Direktsaat. Fast alle Vorteile beruhen auf einer guten und beständigen Bodenbedeckung. Ein hoher Humusgehalt ist ausschlaggebend für den Erfolg in der Direktsaat. Wichtig ist auch, dass die Fruchtfolgen ausgewogen sind. Die Monokultur sollte vermieden werden.

Gibt es in der Direktsaat auch Grenzen?

Ja, es gibt sie, und zwar dann, wenn man meint, in diesem Thema alles zu wissen und man glaubt, dass man so schlau ist, dass man nichts mehr dazu lernen kann. In der Direktsaat hat man nie ausgelernt. Die einzige Grenze ist, dass der Kreativität des Verstandes irgendwann Grenzen gesetzt werden.

Dr. Derpsch schloss mit den Worten:



Zivilisationen können nur dann überleben, wenn sie sparsam mit dem Boden umgehen. Die Grundlage des Wohlstandes ist, wie wir mit dem Boden umgehen. Alle Menschen müssen Folgendes wissen:  
**Es lohnt sich, im Boden zu investieren.**

Text und Foto: Die Redaktion

## Bauerntage im Januar

Auf dem Land von Heinz Wilhelm Rempel fand am 10. Januar ein Bauerntag statt. Diese Fortbildung war vom DAF in Zusammenarbeit mit verschiedenen Firmen organisiert worden. Es wurden 22 verschiedene Sojaarten gezeigt. Alle diese Sojarten waren zu dem Zeitpunkt etwa 80 Tage alt. Sie waren alle am 21. Oktober ausgesät worden. Die verschiedenen Firmen präsentierten also die Arten, die sie ausgesät hatten und hoben die Vorteile einer jeden Art hervor.

Es waren an diesem Tag zwischen 50 und 60 Bauern zugegen. Das Programm schloss mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Am 29. Januar fand ein weiterer Bauerntag auf den Versuchsfeldern der Kooperative statt. Etwa 30 Techniker aus neun verschiedenen Firmen präsentierten an diesem Tag diverse Versuche, die sie verschiedenen Arten von Soja, Sesam, Sorghum und Maus durchgeführt hatten.



Foto: Lilian Martens, DAF

Anzeige

### Wohnhaus in Costa Azul, Limpio zu verkaufen

Gemütliches Wohnhaus mit Garten und Swimming-Pool ca. 200m von der „Ruta 3“ entfernt. Gute Busverbindungen an der Hauptstraße (Linien 23, 24, 34, 48, Loma Grandense, La Santaniana, Nasa etc.)

Die Zufahrtsstraße ist kopfsteingepflastert und nachts durchgehend beleuchtet. Der gesamten, zum Teil deutschsprachigen Nachbarschaft steht ganztags (24 Std.) ein privater Wachservice zur Verfügung.

Ein Frischwarenmarkt, mehrere Supermärkte sowie Einkaufszentren und Tankstellen sind mit dem Auto in 5 bis 10 Minuten erreichbar.

Das Haus verfügt über eine geräumige Wohnküche mit offenem Kamin, 4 Schlafzimmer, 1 Büro, 2 Bäder, 1 Gäste-WC, 1 Waschküche, 1 Vorratskammer, und überdachte Terrasse mit Grillecke. Außerdem befindet sich im Garten, ein 20.000 liter Schwimmbad mit automatischer Filter und Clor-Anlage, ein Gerätehäuschen mit überdachtem Abstellplatz. Direkt ans Wohnhaus grenzen eine Werkstatt (mit Wassertank und Pumpeinrichtung) sowie eine Kühl-/Gefrierkammer (außer Betrieb).

Grundstücksgröße: 900 m<sup>2</sup>

Wohnfläche: 134 m<sup>2</sup>

Überdachter Autostellplatz für mindestens 2 Pkw: 40 m<sup>2</sup> (elektrisches Tor mit Fernbedienung) und Galerie.

Grillecke: 28 m<sup>2</sup>

Gesamte bebaute Fläche: ca. 280 m<sup>2</sup>

Preis: Guaranies 480.000.000.-

Kontakt

Felizia Wolf de Reuschel, 0981 467 899



# FREIZEITEN FREIZEITEN

Der Januar war wie immer der Monat der Freizeiten. Es folgt ein kurzer Überblick, was so gelaufen ist.

## Jugendfreizeit 2014 (10.-12. Januar)

Thema der Freizeit: Ein roter Faden durchs Leben

Redner: Egon Sawatzky (Jugendpastor der MBG Concordia)

Teilnehmer: ungefähr 55 Jugendliche (darunter unsere Neuen und ein paar Gäste), die Jugendleiter, der Redner, die guten Köche.

Besondere Momente: die lebensnahen Vorträge, die begeisterte Beteiligung bei den Spielen, Abschied von Egon & Luisa als Jugendleiter ☹️ 😊, die gute Stimmung während der ganzen Freizeit!

Nicole Letkeman



Nicole Letkemann

## Jugendfreizeit der MBG-Missionsgemeinden 2014 (17.-19. Januar)

Thema der Freizeit: Integration und Treue in der Nachfolge Jesu

Redner: Harry Funk, Oscar Acosta (Limpio)

Teilnehmer: ungefähr 60 Jugendliche (aus Col. Amistad, Cruce Liberación, Liberación Norte und aus NTJ)

Besondere Momente: Jugendliche wurden in tiefer Selbstprüfung, Herzens- und Gewissensreinigung angeleitet, viel gemeinsames Singen, Tereré trinken bei lauter Musik, gut Essen und nachts auch mal ulkige Streiche ausklügeln. Aber warum es am allerwertvollsten war ist dies: Die Jugendlichen wurden tief berührt durch das Wirken des Heiligen Geistes und fuhren gestärkt und ermutigt mit Jesus nach Hause.

Nach jedem solcher Events bleiben wir als Verantwortliche tief dankbar für alle Hilfe von Gott u. Menschen zurück. Aber zugleich auch mit der großen Not, dass wir dringend ein FREIZEITLAGER in San

Pedro brauchen, um Freizeiten effektiver und intensiver gestalten zu können.

Heinrich Reimer, Ever Sosa u. Harry Funk



Stephanie Reimer





Beate Penner

## KiBiWo 2014 (20.-22. Januar)

*Thema der Freizeit:* Vertrauen, Vergeben, Dienen

*Redner:* Simone Fast

*Teilnehmer:* etwa 36 Kinder

*Besondere Momente:* Die Geschichten von Tante Simone, singen mit Tante Kelly, spielen mit Tante Stephanie, basteln.

Beate Penner

## Kinderfreizeit 2014 (21.-23. Januar)

*Thema der Freizeit:* Ein Jünger Jesu sein

*Redner:* Sascha Bergen

*Teilnehmer:* etwa 30 Kinder

*Besondere Momente:* Das gemeinsame Singen, die Vorträge, der vielseitige Spaß beim Tapiracuai, die nächtlichen Erzählstunden, das Schlafen unter freiem Himmel, der letzte Abend mit all seinen lustigen Ereignissen und Einfällen auch von Seiten der Leiter, und zu allerletzt der Abschluss am Sonntag, wo wir nochmal alle zusammen mit unserem Gesang Gott loben durften!

Jennifer Warkentin



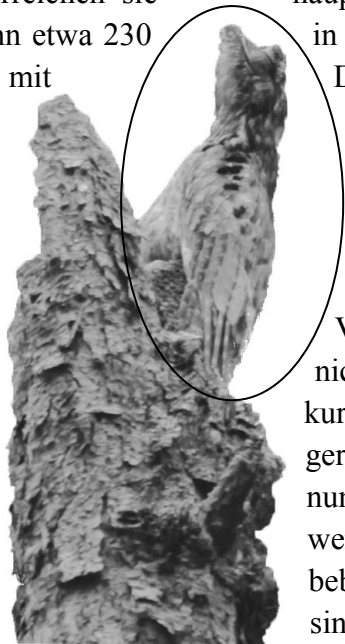
Beate Penner

# URUTAÚ IN FRIESLAND?

Ein seltener Besuch?

*Familie Corny Siebert entdeckte im Dezember einen interessanten Vogel bei sich auf dem Hof. Sein Laut ist bestimmt einigen bekannt - Poo-o-ou-ou, Poo-o-ou-ou. Aber wer hat diesen Vogel schon mal gesehen? Familie Siebert hat ihn über mehrere Wochen lang beobachtet. Wenn man den Vogel mit Berichten aus dem Internet vergleicht, kann man davon ausgehen, dass es sich hierbei um einen Urutaú handelt. Für Vogelforscher gäbe es hier bestimmt noch mehr zu forschen. Es folgt hier ein kurzer Bericht:*

Der Urutau-Tagschläfer ist ein nachtaktiver Vogel, der in Zentral- und Südamerika vom Mexiko bis ins nördliche Argentinien und ins nördliche Uruguay zu finden ist. Ausgewachsen erreichen sie eine Höhe von 38 cm und wiegen dann etwa 230 gr. Er ist ein großer, kräftiger Vogel mit graubraun gesprenkeltem Gefieder. Den kurzen Schnabel kann er zu einem riesigen Schlund öffnen. Am Schnabelansatz befinden sich Borsten. Sein Ruf ist ein POO-O-OU-OU, tiefe, klare, traurig klingende Töne, die sowohl in der Höhe und der Lautstärke abnehmen. Zwischen Dezember und März bebrüten die Schwalme ein einziges, violettgeflecktes, weißes Ei. Der männliche Vogel sitzt am Tage absolut unbeweglich mit geschlossenen Augen auf dem Ei. Seine Iris ist leuchtend orange-farben und würde seine perfekte Tarnung sofort verraten. Er betrachtet die Gegend allerdings aufmerksam durch zwei unterschiedlich große Schlitze, die senkrecht zu den Augenlidern verlaufen.



Wenn es dunkel wird, brütet das Weibchen das Ei aus. Es hält die Augen offen - die einzige Möglichkeit, den Brutplatz mit Hilfe einer Lampe überhaupt zu finden. Der männliche Vogel jagt in der Nacht nach großen Fluginsekten. Der eulenähnliche Vogel (er hat nur keinen runden Kopf wie diese) hat eine nahezu perfekt an den Untergrund angepasste Tarnung. Ob er auf einer Astgabelung in 3 bis 18 m Höhe sitzt oder auf einem Zaunpfahl in 2 m ohne jede Vertiefung für das Ei, er ist beim Brüten nicht auszumachen. Der Kopf mit dem kurzen Schnabel ist senkrecht nach oben gerichtet. Er vertraut so sehr auf seine Tarnung, dass er auch bei Annäherung auf wenige Zentimeter nicht flieht. Der Vogel bebzt dann vor Stress. Urutau-Tagschläfer sind wenig erforscht und überall sehr selten. Auf Grund ihres großen Verbreitungsgebietes werden sie auf der Roten Liste jedoch nur als gering gefährdet geführt.

Entnommen aus [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

Am 24. Dezember hat Marcél beim Jagen zufällig diesen Vogel entdeckt. Seitdem beobachten wir ihn täglich und es fasziniert uns immer wieder neu, wie mucksmäuschenstill und unauffällig er da auf dem Baumstamm sitzt. Während dieser Zeit hat er noch ein Vogelbaby bekommen und seit dann dreht er ab und zu mal den Kopf, wenn wir in der Nähe sind und laut sprechen. Am Tag wirkt seine Farbe braun wie der Stamm und am Abend, wenn wir ihn mit der Taschenlampe beleuchten, wirkt sie etwas bläulich. Ab und zu am späten Abend macht er durch sein komisches Geschrei auf sich aufmerksam und zeigt, dass er immer noch da ist. Die Natur Gottes ist lauter Wunder, wir müssen sie nur wahrnehmen!

Gisela Siebert

Auf dem Bild recht ist vorne schon das Baby-Junge zu sehen, das sehr schnell wächst. Fotos: Redaktion





brauchtwarenhandel in verschiedenen Städten und diese bringen ein gutes Einkommen. Decken, Medikamente, Dosenfleisch usw. werden in die ganze Welt für Arme und Hungrige versandt. Es beteiligen sich sehr viele freiwillige Arbeiter an diesen Projekten.

In unserer Gegend und bis zu 200 km Umkreis, sagt man, leben über 35.000 plattdeutsche Mennoniten. Wir konnten schon viel über die verschiedenen Mennoniten-Kulturen lernen.

Die Altkolonier sind hier bereit, Änderungen in ihren Gemeinden und Gesellschaft einzuführen. Durch MCC und gute Kontakte haben wir schon mehrere Gespräche mit den Ältesten und deren Lehrdienst gehabt.

Das Programm "Befriet, tru un jlekjlich" in Platt hat hier einen sehr guten Anfang gemacht. Wir haben es schon mit sieben Ehepaaren durchgearbeitet.

Besonders froh sind wir, dass drei Ehepaare dieses Programm weiter anleiten werden und auch die Fähigkeit dazu haben.

Jeden Dienstagabend gibt es Englisch Kurse für Erwachsene, die aus Mexiko gekommen sind. Da haben wir Finanzberatungskurse gegeben über Geld Verwaltung, Schulden usw. Auch wurden Abende

Liebe Friesländer, ein Jahr sind wir jetzt in Kanada und die Zeit verläuft wie Wasser. Dankbar sind wir den lieben Leuten, die uns geholfen haben, dies zu verwirklichen, ohne deren Hilfe es unmöglich gewesen wäre.

Ein neues Land mit einer Sprache, die man nicht dominiert, das hat so seine Herausforderungen, schon nur alle bürokratischen Angelegenheiten einzuleiten. Z.B. Führerschein mit allen Tests, Krankenversicherungen, Janeks Schule, Kontakte, Arbeitssitzungen usw.

Wir gehen in die Mennoniten Kirche in Breslau. Die Andachten sind alle in Englisch. Da haben wir schon viele Freunde. Der Gottesdienst fängt um 9:45 AM an bis 10:45 AM, dann ist Kaffeepause und danach eine Stunde Sonntagsschule für Erwachsene und Jugend separat. Web: [breslaumennonitechurch.ca](http://breslaumennonitechurch.ca)

Wir arbeiten im MCC Ontario unter den Plattdeutschen in einem Umkreis von 50 km. MCC ist eine sehr große Organisation und sie hilft sehr viel mit in Länder mit Katastrophen oder Konflikten. Die Gemeinden und Gemeindeglieder helfen freiwillig und tatkräftig mit. Sie haben Ge-



organisiert mit Musik, Essen und Vorträge über Familienthemen, z.B. Charakterveränderung, Finanzthemen über Schulden usw.

Auch konnten wir in vielen verschiedenen Hilfsorganisationen mitarbeiten und gute Kontakte machen.

Kanada ist Immigranten freundlich gesonnen. Besonders Kitchener/Waterloo ist eine Multikulturelle Stadt. Es gibt hier sehr viele Kirchen, zwei große Universitäten mit über 30.000 Studenten. High Technologie Firmen wie Black Berry, Internationale Versicherungsfirmen, viele Baufirmen, Einkaufszentren, viele kleine Ackerbauer usw.

Wir haben Nordamerika (Kanada und USA) gut bereist. Im März fuhren wir alleine mit dem Auto nach Winnipeg-Steinbach Freunde besuchen. Das waren 2.200km. Im August waren wir eine Woche mit Theo und Monika Pankratz in den Staaten. Eine Woche in Vancouver und Umgebung. Mit Bruno und Adina eine Woche Akron Pennsylvania MCC USA, Washington und New York City. In Ontario haben wir viele schöne Gegenden im Winter und Sommer mit Freunden, die uns einluden, bereist.

Im November war ich in Kansas USA auf dem Meda Treffen. Da

hatte ich die Gelegenheit einige Friesländer wie Alfred Fast und Theo Pankratz, zu treffen. Auch andere Mennoniten aus Paraguay waren da. Es war eine schöne Woche.

Wir hatten in diesem einen Jahr schon das Vorrecht neun Friesländer bei uns zu bewirten.

So es Gottes Wille ist, sind wir Ende Februar wieder zu Hause in Paraguay.

Wir wünschen allen Friesländern ein gesegnetes Jahr 2014!

Ferdinand und Hedwig Rempel



Dieses Gebäude wurde im Dezember offiziell eingeweiht. In diesem Gebäude ist der Gebrauchtwarenhandel unten, wie auch eine Abteilung von der mennoniten credit union Bank. Oben sind die Büros von Mcc, Menno Home, Weltkonferenz office Ontario usw.

## Eine Aufforderung an alle Friesländer im Ausland!

Wer macht mit? Wer fühlt sich noch so richtig mit uns Friesländern verbunden? Der darf gerne in der Rubrik "Friesländer im Ausland" mitmachen. Schreibt einen kurzen Beitrag und sendet ein paar Fotos mit. Er wird dann in der nächsten Infoausgabe veröffentlicht.

An folgende Adresse könnt ihr es schicken: [dec@friesland.com.py](mailto:dec@friesland.com.py)

Wir freuen uns auf euren Beitrag!

Die Redaktion

## Wo beginnt der Frieden?

# Wo beginnt der Frieden?

*Frieden ist sowohl ein Geschenk als auch eine Aufgabe und oft harte Arbeit. Wer möchte nicht den Frieden, für sich und für diese Welt? Frieden ist ein Thema, das nicht nur eine Nation, sondern den ganzen Planeten Erde beherrscht. Keiner will Krieg und doch gibt es ihn leider an vielen Orten auf unserer Welt. Jeder will Frieden - aber lange nicht alle haben ihn.*

*Wo beginnt der Frieden? Wer trägt die Verantwortung für ein friedliches Beieinander? Mit diesen Fragen wollen wir uns in dieser Ausgabe auseinandersetzen.*

Frieden ist ein sehr breites Thema welches im Interesse der ganzen Menschheit steht. Für den einen bedeutet Frieden nicht im Krieg zu sein, Waffenstillstand, Gewaltlosigkeit usw. Mindestens drei Organisationen haben sich mit dem Thema Weltfrieden intensiv beschäftigt.

1. Am 1. September 1957 wurde erstmals der Weltfriedenstag begangen. Er erinnerte an den Beginn des zweiten Weltkriegs mit dem Angriff der Wehrmacht auf Polen. Die Westdeutsche Initiative für diesen Tag ging vom Deutschen Gewerkschaftsbund unter dem Motto "nie wieder Krieg" aus.

2. Seit dem 1. Januar 1968 begeht weltweit die katholische Kirche aktiv einen „Weltfriedenstag“. Dies ist bewusst der 1. Januar, der Anfang des zivilen Jahres. Die Feier ist jährlich mit einer vorab veröffentlichten Weltfriedensbotschaft des Papstes verbunden, die ein konkretes Thema wie aktuelle Gerechtigkeitskonflikte neben Krieg und Vertreibung auch Umweltzerstörung anspricht.

3. Die Jahresversammlungen der UN-Generalversammlung beginnen traditionell am dritten Dienstag im September. Am 21. September 1981, dem Tag der damaligen Vollversammlung, verkündete die Generalversammlung: *Dieser Tag soll offiziell benannt und gefeiert werden als Weltfriedenstag und soll genützt werden, um die Idee des Friedens sowohl innerhalb der Länder und Völker als auch zwischen ihnen zu beobachten und zu stärken.* Er soll ein Tag des Waffenstillstands und der Gewaltlosigkeit sein.

Es stellt sich die Frage; ist wirklich Frieden wenn nicht Krieg, keine Vertreibung oder die Umwelt geschützt ist? Wovon spricht die Bibel wenn sie vom Frieden spricht?

Im AT steht das Wort Schalom für Frieden. Schalom war der Gruß wenn man sich auf der Straße oder irgendwo begegnete. Mit diesem Gruß wünschte man seinem Gegenüber Frieden. Schalom bedeutet so viel wie ein ganzheitlicher Friede, auf wirtschaftlicher, sozialer, familiärer, emotioneller und geistlicher Ebene. Es ist ein Zustand ohne Mangel, man ist versorgt, auch die Beziehungen mit Gott und Menschen sind geklärt. Diesen Frieden wünschen sich alle Menschen, aber man kann ihn nicht fordern, sondern ihn annehmen und weitergeben. In Jesus Christus bietet Gott uns seinen Frieden durch Vergebung und Versöhnung an. Das ist der Weg, damit derjenige, der sich an mir verschuldet hat, im Frieden leben kann, biete ich ihm meine Vergebung und Versöhnung an. Das Bemühen um Frieden ist nicht zuerst eine Anti-Krieg-Bewegung gegen Gewalt und Terror, sondern eine Pro-Bewegung für die Werte eines Lebens, das aus dem Bekenntnis zu Jesus Christus die Orientierung zur Gewaltfreiheit gewinnt. Dieser Ansatz wird es uns ermöglichen, Auseinandersetzungen auf ganz unterschiedlichen Ebenen neu und anders zu führen.

Frieden kann man nicht erzwingen, sondern anbieten und stiften.

Ernst Töws  
Gemeindeführer der MG

## Die biblische - täuferische Lehre vom Frieden - Überlegungen für die Praxis

„Jesus ist unser Friede“ (Epheser 2:14). *Selig sind die Friedensstifter.*“ (Matthäus 5:9) Für mennonitische Gemeinden in Paraguay sind und bleiben diese Worte eine *gute Nachricht* (das ist was das Wort „Evangelium“ bedeutet) und eine ständige Herausforderung. Es ist eine gute Nachricht („Evangelium“), weil durch Jesus Christus der Frieden im tiefen Sinne des Wortes möglich geworden ist: gute Beziehungen mit Jesus/Gott, gute Beziehungen unter Menschen, Leben in Gemeinschaft. Dies ist möglich aufgrund des Erlösungswerkes Jesu, der uns den Weg des Friedens vorgelebt hat und der auf diesem Weg für die Erlösung vieler gestorben ist. Als Mitglieder der historischen Friedenskirchen stellen wir uns da immer wieder die Frage: Welches könnten konkret Folgen für das tägliche Leben sein?

Die mennonitischen Pioniere in Paraguay, die unter anderem auch zu den Gründern des Christlichen Dienstes gehörten, formulierten eine allgemeine Antwort auf die obige Frage so: *“Es ist das Vornehmen der Mennoniten in Paraguay, sich als treue Bürger und loyale Bürger des Landes zu bewähren. Es ist ein wesentliches Prinzip der Mennoniten, nicht Wunden zu schlagen, sondern vielmehr zu heilen; so glauben wir, dass es nach der Lehre der Heiligen Schrift und dem Beispiel Jesus unsere Aufgabe ist, der Bevölkerung von Paraguay einen Dienst des Friedens dieser Art zu erweisen.“*

In spezifischen Bereichen könnte ein Leben des Friedens in Paraguay folgendes bedeuten:

**Individualismus:** Angesichts der zunehmenden Neigung zum *Individualismus* auch unter Christen („Ich komme ohne den anderen aus.“) wollen wir die Einladung zum Frieden, die Gott seinem Volk schon im AT gab, neu verstehen: Schalom als gesunde Beziehung mit Gott, mit den Mitmenschen, mit der Natur.

**Beziehung zwischen Kulturen:** Angesichts komplizierter Beziehungen zwischen *verschiedenen Kulturen* wollen wir mit dem Kirchenvater Justin aus dem 2. Jahrhundert sagen: *Früher hassten und mordeten wir einander und hielten mit denen, die nicht zu unserem Stamm gehören, keine Gemeinschaft; jetzt leben wir nach Christi Erscheinen in Tischgemeinschaft zusammen* (Epheser 2:14-18).

**Gewalttätiges Denken:** Angesichts einer Neigung zum *militärischen und gewalttätigen Denken* wollen wir von den Täufern (ab dem 16. Jahrhundert) immer wieder neu lernen: *Der Glaube kann nicht mit Gewalt aufgezwungen werden, er ist eine Gabe Gottes. Das Schwert [das Gewehr] kann mit dem Kreuz Christi nichts zu tun haben, beide vertragen sich so gut wie ein Wolf und ein Schaf in einem Stall.* Die Verweigerung des Militärdienstes darf jedoch nicht institutionalisiert werden, sie muss eigener Überzeugung entspringen. Verhalten, die auf Vergeltung und Konfliktregelung durch Gewalt zielen, müssen durch Vergebung und Nächstenliebe (einschließlich Feindesliebe) ersetzt werden (Matthäus 5:38-48).

**Konkurrenzkampf:** Angesichts der Neigung zum *Konkurrenzkampf* müssen wir lernen, den Frieden in der Familie und auf dem Arbeitsplatz glaubhaft zu leben: füreinander da sein, miteinander reden und arbeiten, einander unterstützen, kooperieren, Materielles miteinander teilen. Ich brauche nicht besser sein als der andere, um vor Gott und Menschen wertvoll und von ihnen angenommen zu sein.

**Lebensstil:** Angesichts des *Materialismus*, der zunehmend das Leben vieler Christen bestimmt, wollen wir auf Grund biblischer Modelle kreative Wege im Umgang mit materiellen Gütern finden: Die materiell Stärkeren sorgen dafür, daß es vielen anderen, besonders auch den materiell Schwächeren, besser geht. Wir wollen die Worte des Gemeindeführers Cyprian von Karthago aus dem 3. Jahrhundert neu hören: *„Du versündigst dich schon dadurch gegen Gott, wenn du glaubst, er habe dir den Reichtum dazu verliehen, damit du ihn auf eine nicht heilsame Weise (oder überwiegend zum eigenen Wohl) verwendest.“*

Die Waldenser (ab dem 13. Jahrhundert) können uns Hinweise geben, unseren Lebensstil zu gestalten. Von ihnen wurde gesagt: *„Man kann sie erkennen an ihren Sitten und an ihrer Art zu reden - so sagte man von ihnen. Beherrscht und bescheiden, vermeiden sie den Luxus in der Kleidung. Sie leben von dem Ertrag ihrer Hände. Sie häufen nicht Geld an und begnügen sich mit dem Notwendigen. Sie sind arbeitsam, aber immer finden sie auch Zeit zum Lernen, zum Unterrichten, zum Feiern und zum Beten.“*

**Land:** Der Kauf und die Ausbeutung von *Ländereien* gibt in Paraguay oft Anlass zu Spannungen, Hass und Streit, zu Ungerechtigkeiten. Als Nachfolger Christi müssen wir immer wieder begreifen, dass Land nie uns gehört. Wir sind Verwalter des Landes, das letztendlich Gott gehört und das für möglichst viele Menschen eine Erwerbsquelle sein muss. Wenn Einzelne sehr viel davon haben, führt das früher oder später unweigerlich zu Unfrieden.

**Freizeitgestaltung:** Angesichts der vielen *gewalterzeugenden Formen der Freizeitgestaltung*, wie z.B. im Sport oder im Konsum von TV, Videos oder Internet, sind es wieder Worte eines Kirchenvaters, dieses Mal Atenagoras, die mit einem Beispiel Orientierung geben wollen: „*Die Schauspiele der Gladiatoren [das wäre vielleicht dem heutigen Boxen ähnlich] sind in der Welt beliebt. Wir als Christen jedoch sehen es so, dass dem Töten und der Gewalt zuzuschauen nicht fern davon ist, selber zu töten. Wir werden von solchen Schauspielen fern bleiben.*“

**Prophetische Worte:** Angesichts der herkömmlichen Neigung der Mennoniten, die *Stillen im Lande* zu sein, wollen wir lernen, die prophetische Botschaft von Gott zu hören und sie zu verkünden, wenn es darum geht, auch die Führer des Volkes zu orientieren und gegebenenfalls zurechtzuweisen, Ungerechtigkeiten zu verhindern, damit Frieden blühen kann.

**Hilfe in Not:** Angesichts der *vielfältigen Not* um uns herum wollen wir nicht müde werden, Dienste der Liebe im Namen Jesu zu planen und durchzuführen, Wunden zu heilen statt Wunden zu schlagen.

Dann kann Frieden werden.

Das **Gebet des Friedens** von Franz von Assisi (1181 – 1226) ist immer noch eine passende und herausfordernde Formulierung für ein Leben des Friedens nach Christi Vorbild:

## Gebet des Friedens

Herr,  
mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,



dass ich liebe, wo man hasst;  
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;  
dass ich verbinde, wo Streit ist;  
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;  
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;  
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;  
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;  
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,  
nicht, dass ich getröstet werde,

sondern dass ich tröste;  
nicht, dass ich verstanden werde,  
sondern dass ich verstehe;  
nicht, dass ich geliebt werde,  
sondern dass ich liebe.

Denn:  
wer sich hingibt, der empfängt;  
wer sich selbst vergisst, der findet;  
wer verzeiht, dem wird vergeben;  
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Werner Franz  
Gemeindeleiter der  
MG- Concordia

**Frieden**, ein großes Wort! Manchmal scheint es mir, je mehr in der Welt über Frieden gesprochen wird, desto weniger haben wir davon. In Frieden leben will wohl jeder, besonders was Krieg oder Revolution im Heimatland angeht. Auch in der Familie und Gesellschaft streben wir danach, in Frieden zu leben. Da stellt sich mir die Frage: Lebe ich als Frau wirklich in Frieden? Was versteh ich unter Frieden? Wenn alles so läuft wie ich mir das vorgestellt habe, oder wie ich es haben will? Kann ich mit meiner Familie, Verwandten und Bekannten in Frieden leben? Schnell merken wir, dass wir Frauen geneigt sind uns mit anderen zu vergleichen. Das kann uns positiv motivieren, solange nicht Neid, Eifersucht, Habsucht, Klatschsucht usw. damit verbunden sind. Da scheint es mir, dass **Friede**, oder **zufrieden sein** in meiner Gedankenwelt beginnt.

Ein Zitat aus meiner Kindheit hat sich mir tief eingepägt: **Wer mit dem, was ihm beschieden, lebt vernünftig und zufrieden, stets sich freut an schönen Dingen, dem wird das Leben Gutes bringen.**

Wir werden aufgefordert, uns zu **entscheiden**, zufrieden zu sein. Ich habe dabei festgestellt, dass

ich das mit meinen Bemühungen allein nicht schaffen. Glücklicherweise sind in der Bibel viele Verse, die vom Frieden sprechen. In **Psalm 34, 15** steht: *Lass ab vom Bösen und tu Gutes, suche Frieden und jage ihm nach.* Wir werden aufgefordert aktiv zu werden, und uns dabei ganz auf Gottes Hilfe zu verlassen, wie es in **Johannes 16, 33** steht: *Das habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir **Frieden** habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.* In 2. Thessalonicher 3, 16 heißt es: *Er selbst aber, der **Herr des Friedens**, gebe euch den Frieden immerdar auf alle Weise.*

Wir sehen, nur Gott allein kann echten Frieden in uns bewirken. Und er gibt uns dabei gleich eine Hausaufgabe mit: *Und **suchet den Frieden der Stadt**, wohin ich euch weggeführt habe, und **betet für sie zum HERRN**; denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben (Jeremia 29,7).*

Möge Gott, der wahre Friedensstifter, uns im Jahr 2014 mit Frieden beschenken, und uns zu Friedens-träger machen!

Anneliese Rempel

## Verleih uns Frieden

Lieber Gott, verleih uns deinen Frieden  
Und schenke uns untereinander Einigkeit.  
Sind wir Menschen auch verschieden,  
verbind uns doch ohne bitteren Streit.  
Lass uns wie liebe Geschwister leben,  
der Nächste ist kein schlechter Feind.  
Nach guter Eintracht lass uns streben,  
bis wir alle einst vereint.

Lieber Gott schenke uns gutes Vertrauen  
Und heilige Liebe, die uns treibt.  
Wenn wir nach Hilfe schauen,  
ist sie es, die uns dann bleibt.  
Viel stärker als diese Waffen,

ist sie zu jeder Zeit.  
So können wir Frieden schaffen,  
bewahre uns vor bitteres Leid.  
So lass uns denn versöhnen,  
durch unseren lieben Gott.  
Wir wollen uns nicht gewöhnen,  
an Folter, Hass und Tod.  
Lasst etwas Neues werden,  
durch Frieden, Liebe und Vertrauen.  
Damit wir schon hier auf Erden,  
jetzt neue Brücken bauen.

Eingesandt von einer Leserin





Über die Kolonie hinaus

# 38 Jahre FECOPROD

## Teil 2

In der letzten Ausgabe brachten wir einen kurzen Überblick von der Geschichte FECOPROD's und einige aktuelle Daten. Es folgen nun mehr Daten, die uns von FECOPROD zur Verfügung gestellt wurden.

### Allgemein:

- ◊ Zu FECOPROD gehören 22.000 Produzenten.
- ◊ 800.000 ha werden bearbeitet.
- ◊ Es gibt 18.000 Angestellte.
- ◊ Insgesamt zählt man eine Rinderherde von 2.000.000 Rindern.
- ◊ 2.000.000 Tonnen Soja wurden im letzten Jahr produziert. Das sind 26% von der ganzen Soja-Landesproduktion.
- ◊ 255.000.000 Liter Milch wurden produziert.
- ◊ Insgesamt haben die Kooperativen einen Anteil von 10% am PIB

### Im Bereich der Industrie:

Zu FECOPROD gehören:

- ◊ Vier Milchverarbeitungsanlagen
- ◊ Eine Pulver-Milchverarbeitungsanlage
- ◊ Zwei Zuckerrohrverarbeitungsanlagen
- ◊ Sechs Mühlen
- ◊ Drei Schlachthöfe
- ◊ Acht Mischfutterfabriken
- ◊ Eine Yerbafabrik

### Unternehmen von FECOPROD

#### **ECOP hat**

- ◊ 41 Tankstellen
- ◊ 30 Tankwagen
- ◊ Im Jahr 2012 insgesamt 96.640.000 Liter Brennstoff verkauft.
- ◊ Steht heute landesweit an sechster Stelle auf der Brennstoffverkaufsliste.



#### **Versicherung TAJY**

- ◊ Hier sind mehr 60.000 ha versichert.
- ◊ Siebtgrößte Versicherung landesweit.

### **BANCOP**

- ◊ Insgesamt sind 27 Kooperativen in BANCOP Aktionäre.



### Soziale Verantwortung

- ◊ Von den Nachbarschaftsprojekten der verschiedenen Kooperativen sind etwa 9.000 Familien betroffen. Das sind 36.000 Personen. Die Durchschnittsfläche einer Familie liegt bei 8 ha.

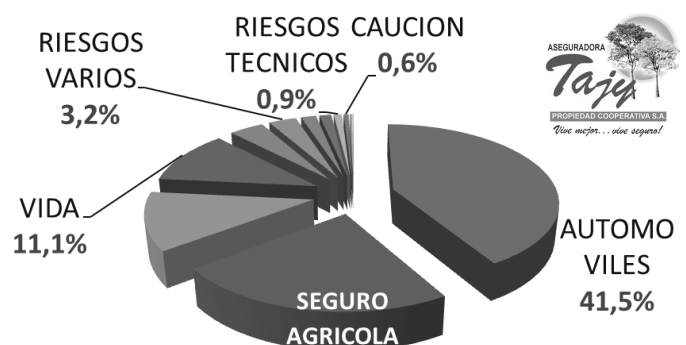
### Weitere Projekte von FECOPROD sind:

- ◊ Die Wetterstation
- ◊ Labore im Milchsektor
- ◊ Labor für Biodiesel
- ◊ CETAPAR – Centro tecnológico Agropecuario del Paraguay

### Strategische Projekte für die Zukunft:

- ◊ Academia cooperativa DGRV – FECOPROD: Eine Akademie, in der das Kooperativswesen geformt wird.
- ◊ BANCOP – KfW: Langfristige Finanzierung für Infrastruktur und ländliche Entwicklung
- ◊ Erneuerbare Energien: Die Produktion von Biodiesel soll gefördert werden.
- ◊ Gemeinsamer Import von Düngemittel.
- ◊ Der Bau eigener Häfen für die Kooperativen.

Zusammengestellt von der Redaktion



### Einführung

„DANKE!“ Schlicht und einfach stand es so auf einem Papierfetzen geschrieben, den irgend Jemand zum Schuljahresende 2012 in den Kasten für Fragen und Anregungen beim CFP geworfen hatte. Es hat mich zum Nachdenken angeregt. Daraufhin habe ich die Dankbarkeit zum Thema für die Besinnung zum Schuljahresanfang 2013 gemacht und eingeladen, uns vorzunehmen, während des neuen Schuljahres eine dankbare Haltung einzunehmen. Die Dankbarkeit ist eine Entscheidungssache. Dankbare Menschen sind zufriedene Menschen. 2013 war anders, dennoch meine ich, ist es uns gelungen – wenn auch unvollkommen, in den unterschiedlichsten Situationen des Schulalltags dankbar zu sein.

„DANKE!“ sagen wir für die Bewahrung, für die willigen Mitarbeiter, für die Unterstützung durch unsere Vorgesetzten, für die positive Zusammenarbeit und Dienstleistungen verschiedener Angestellten, sei es nun aus dem MEC, MAG, SNPP, StMELF, u.v.a.m., die durch ihren Einsatz Berufsausbildung im CFP möglich machten. „DANKE!“ sage ich in besonderer Weise auch der Baukommission, die sich tatkräftig für einen gelungenen Neubau eingesetzt hat.

### Schüleranmeldungen – Lehreranstellung

Für das Schuljahr 2013 hatten sich insgesamt 221 Schüler in den 8 unterschiedlichen Lehrgängen angemeldet (s. Tab. u. Grafiken zu Schüler am Schluss), davon beendeten 217 Schüler das Schuljahr. Auf der Abschlussfeier am 2. Dezember graduierten 91 Schüler.

Erfreulich ist der allgemeine Anstieg in der Schüleranzahl. In der Schreinerlehre waren es mit 11 Schülern 4 über den bisherigen Rekord von 2009. Für die Bewältigung der Berufsausbildung waren 24 Lehrer vollzeitlich angestellt. Zusätzlich wurden für den Unterricht und Betrieb weitere 30 Personen teilzeitlich beansprucht. Wesly Harder kehrte im Juli als erster Meister im Elektrotechniker -Handwerk (im Bereich Automatisierung und Systemelektronik) aus Deutschland zurück und ist nun als vollzeitlicher Lehrer in Elektrotechnik angestellt.

### Aktivitäten

Die Schüler haben neben dem Unterricht im Klassenraum, in den Werkstätten und auf dem Feld sehr viele unterschiedliche Aktivitäten unternommen, z.B. Betriebsbesichtigungen, die Studienfahrten, interschulisches Volleyballturnier, Tag des Frühlings, Ausstellungen usw. Die Herrenmannschaft des CFP wurde in diesem Jahr Meister des interschulischen Volleyballturniers und konnte somit endgültig den Wanderpokal „Copa Helmut Brunner“ behalten.

Die Lehrer haben neben dem Unterrichtsalltag u.a.m. an der Tagung des Mennonitischen Lehrerverbands in Asunción anfangs Juli teilgenommen, sie machten im Mai eine 6-tägige Studienfahrt in die Provinzen von Santa Fe und Cordoba in Argentinien, das CFP war im März mit einem Stand auf der Expo Alemana in Asunción und im August auf der Expo Rodeo Trebol vertreten.

### Projekte

- **Neubau:** Ungeachtet dessen, dass die Jahreszahl mit der 13 endet, geht das Jahr 2013 für die Berufsschule als besonderes Jahr der Erfüllung von Träumen in die Geschichte ein. Zwei Projekte von beachtlichem Ausmaß wurden Dank der Verwaltungen von Menno, Fernheim und Neuland Wirklichkeit: der Neubau und der Landkauf. Der Neubau konnte bis Mitte Dezember weitgehend abgeschlossen werden. Für den Neubau wurden insgesamt 2 Milliarden Guaraníes genehmigt, welche zum Teil von den Trägerkolonien finanziert wurden. Zu bemerken ist, dass vorläufig auch die Einnahmen von rund 600 Millionen durch den Verkauf eines Grundstückes der Berufsschule (ACOMEPA) an die Asociación Civil Chortitzer Komitee für diesen Zweck verwendet wurden. Bis zum 6. Dezember wurden Grs. 1.730.602.804.- für den Neubau ausgegeben. Allein für die Fertigstellung des Gebäudes, inklusive der Toiletten im alten Gebäude, Strom und Klimatisierung, wurden rund 1,5 Milliarden an Rush Construcciones bewilligt. Der Rest wurde zum größten Teil für die Ausstattung der Zimmer mit Möbeln, PCs und Stühlen ausgegeben.

- **Landkauf: „Nr. 19“** klingt in unseren Ohren wie schönste Musik. Die Verwaltungen von Menno, Fernheim und Neuland stimmten dem Kauf von rund 1300 ha Land zu einem Preis von 8 Mill. pro Hektar von Peter Duerksen für die Berufsschule zu. Sowohl die Oberschulzen mit einigen Verwaltungsratsmitgliedern, als auch die Schulräte, der CFP Rat und die Lehrer haben den Betrieb inzwischen besichtigt. Die Landübertragung ist eingeleitet worden. Geplant ist, im 1. Semester 2014 im Zusammenhang mit der Einweihungsfeier des Neubaus und der 25. Jahresfeier der dualen Ausbildung am CFP auch die Landübertragung zu feiern.

der Deutsch- Paraguayischen Industrie- und Handelskammer, dem Colegio Politécnico Johannes Gutenberg, dem Kolping Institut und der Berufsschule von Loma Plata unterschrieben.

- Fachpraktikum in Bayern: Vier Schüler aus dem BTA machten 2013 das landwirtschaftliche Fachpraktikum in Bayern. Für 2014 haben sich mittlerweile acht Schüler für das Praktikum beworben. Drei Schüler werden erstmals an dem einjährigen landwirtschaftlichen Praktikum in Niedersachsen, dass von der Deula – Nienburg angeboten wird, teilnehmen. Dieses Praktikum wird in Paraguay von Herrn Michael Zenz aus Itapúa koordiniert.

### Verschiedenes

- Investitionen: Für Investitionen wurde die genehmigte Summe von 380 Mill. ausgegeben, u.a. für den Kauf einer Pickup „Izusu D - MAX 4 x 4“, für Arbeitstische und Stühle für den Unterricht, für Lehrmittel, PCs, usw. Vom Guthaben der Produktionsprojekte des BTA wurde die genehmigte Direktsaatsmaschine zu einem Preis von Gs. 189.666.750.- gekauft.
- Cetemach: Besondere Aufmerksamkeit wurde in diesem Jahr in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften in Zusammenarbeit mit den Beratungsdiensten der drei Kolonien dem Cetemach gewidmet. Dabei ging es darum, die Bestimmung von Cetemach neu zu definieren. Das Resultat ist die überarbeitete strategische Planung von Cetemach.
- Abkommen: Im April dieses Jahres wurde ein interinstitutionelles Abkommen unter

### Ausblick auf das Schuljahr 2014

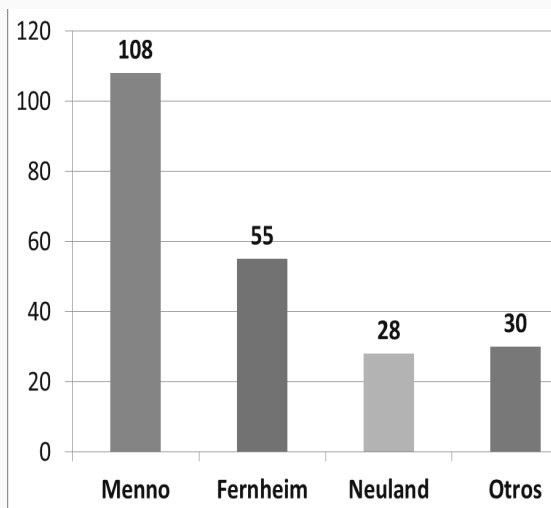
Lehrer Victor Blaich hat sich nach 13-jähriger Lehrtätigkeit abgemeldet.

Für den Jahresanfang stehen uns noch der Umzug ins neue Gebäude und die damit zusammenhängenden Anpassungen im alten Gebäude bevor.

Eine große Herausforderung wird es sein, das Landbearbeitungsprojekt sinnvoll vorzubereiten, so dass der Betrieb ab 2015 entsprechend geführt werden kann.

Viktor Wiebe

Direktor



Schüleranzahl im Jahr 2013

BTA	71	Carpinteria	11
Mecánica	45	Técnico Agropecuario	27
Metal Mecánica	8	Secretariado I	25
Electrotecnia	23	Secretariado II	11

## Fünf Vorsätze für eine gute Ehe

Wünschen wir einander das **BESTE** für das neue Jahr, an den 365 Tagen im neuen Jahr – mit täglicher Umsetzung in kleinen Schritten!

# B

wie Berührung. Berührung ist der kurze Weg, den zwei Arme nehmen müssen, um sich um ein Gegenüber zu legen. Welch eine Freude war es, willkommen zu sein! Man hatte aufeinander gewartet mit klopfendem Herzen. Und dann fiel man sich in die Arme. Wenn ich weinte, suchte seine Hand die meine, und drückte sie als Zeichen: Du bist nicht allein. Ich bin da. Berührung! Wann haben wir aufgehört, uns zu berühren? Als du Mundgeruch hattest, und ich in die Wechseljahre kam? Oder schon, als unser Kind den Platz zwischen uns im Ehebett bezog? Vielleicht auch, als ich enttäuscht davon war, dass du mich nicht so verstanden hast, wie ich verstanden werden wollte? Lass uns wieder damit beginnen! Ich werde nicht warten und enttäuscht sein, wenn du nicht den ersten Schritt machst. Ich werde deine Hand suchen und sie festhalten, wenn ich sie brauche. Und ich werde dich als Überraschung immer wieder umarmen, egal, wie du reagierst.

# E

wie Ermutigung. Ermutigung ist die Vitaminbombe Nr. 1. Sie motiviert, aktiviert, baut Hoffnung auf. Sie sagt: Es ist zu schaffen. Es ist gut, dass du da bist! Früher dachtest du, ich wäre jemand, der alles schaffen würde. Du schautest zu mir auf. Aber ich war auch begeistert, wenn Du etwas in Angriff nahmst. Ich wusste, Du bist echt gut! Ermutigung! Wann haben wir aufgehört, uns zu ermutigen? Als Du mich nicht mehr ermutigt hast? Als du nur noch meine Unvollkommenheit bemängelt hast? Oder hat es sich im Sand verlaufen, weil ich dich nur noch kritisierte und unzufrieden war? Ich werde wieder anfangen, dich zu loben! Ja, ich werde wieder nach dem Guten in Dir suchen und es ausdrücken, um dich zu ermutigen und zu unterstützen. Nein, ich werde nicht darauf warten, dass du beginnst. Ich werde beginnen, mich neu auf das Gute zu besinnen und es ausdrücken.

# S

wie Segen

Segen heißt: Gott in unsere Mitte zu nehmen, als Dolmetscher, Versöhner und Vertrauter. Segen sprach man uns zu, als wir heirateten. Zu jener Zeit meinten wir noch, wir könnten alles besser machen als die anderen, denn wir liebten uns so sehr. Bis wir spürten, dass unsere eigene Liebe nicht reicht. Sie brauchte sich auf, ohne dass wir es merkten. Sie schlich sich einfach davon. Gleichgültigkeit war fast noch schlimmer als Streit. Auch nach einer Auseinandersetzung war es schwer, den ersten Schritt zu gehen. Jeder dachte nämlich, Recht zu haben! Es ist Gottes Segen, den wir wieder brauchen. In seiner Nähe zu leben, bewahrt uns davor, vom anderen zu fordern, was wir selbst nicht geben. Gott sagt: Komm und tanke auf! Ich habe die Fülle, denn ich bin die Liebe. Ja, ich werde beten, und sei es nur das Vaterunser, das ich laut vor dem Einschlafen für uns beide sprechen werde!

# T

wie teilen. Teilen von Küssen, Infos, Pralinen, Salzstangen oder guten Worten fördert ein entspanntes Miteinander! Das war früher alles kein Problem. Das machte Spaß! Vor allem das Küssen! Und das Reden! Er fand es wundervoll, wie ich mich ausdrückte. Ich himmelte ihn an, wie er mir zuhörte und wie intelligent er war. Aber später störte es mich, wenn er nicht redete. Und er hoffte, dass ich endlich aufhören würde, alles bis in alle Einzelheiten zu erzählen. Wann fängt er endlich an, sich mitzuteilen, dachte ich – und er fragte sich: Wann berichtet sie nur das Wichtige? Wir schwiegen beide, enttäuscht, vorwurfsvoll, verbittert. Nein, ich werde ihn jetzt nicht wieder mit meinem Wortschwall belästigen. Ich werde auch nicht vorwurfsvoll neben ihm sitzen, wenn er schweigt. Ich werde liebevoll schweigen lernen – und dann werden ohnehin noch genügend Dinge übrig bleiben, die ich unbedingt mitteilen will!

**E**

wie erneuern. Erneuern heißt neu machen: Gute, alte Dinge wieder hervorholen und entstauben! Wie damals liebevolle Blicke schenken, heilsame Worte reden, Zeit miteinander verbringen, Gutes tun, Vergebung schenken und Vergebung annehmen. Diese liebevollen Blicke, die signalisierten: Lass uns mal wieder zärtlich miteinander sein! Wie aufregend war das! Und die Sprache, wie wundervoll klangen die Liebkosungen wie „Mäuschen“, „Häschen“, „Schätzchen“. Die Gedanken drehten sich um dich und hüllten dich in Liebe ein. In meinen Gebeten flehte ich Gott darum an, Dich zu bewahren, wenn Du aus dem Haus gingst. Doch der Alltag fraß die liebevollen Blicke auf mit Arbeit, Überforderung erstickte den Dank. Das Beten mit – und füreinander fiel aus wegen Zeitproblemen. Ich werde wieder auf die Suche gehen nach den alten Wertschätzungen, nach Worten der Annahme und des Dankes. Nein, ich werde nicht mehr meine negativen Gefühle füttern! Ich werde Gott bitten, dass er mir Kraft zur Vergebung schenkt. Vielleicht findest Du dann auch wieder die Worte, die du damals für mich hattest. Ob du es tust oder nicht, ich werde erneuern, was verschmutzt und im Müll gelandet ist. Doch zuallererst werde ich mir Rat holen bei dem, der uns einander finden ließ. Gott wird mir geben, was mir fehlt, denn er ist der Erfinder der Ehe. Ja, ich werde heute noch beginnen, wenigstens einen der Buchstaben im Alltag umzusetzen!

***Wer etwas ändern will, muss bei sich beginnen!***

**Gebet:**

Herr, Ehe ist deine Erfindung! Bitte gib zu meinem Wollen das Vollbringen! Du liebst mich immer neu, auch wenn ich versage. Gib mir bitte diese Haltung auch für meinen Ehepartner. Schenk mir einen langen Atem und die Kraft der kleinen Schritte.

***Vorsätze können der Beginn sein zu guter Veränderung!***



Internet: [www.decisiones.org.py](http://www.decisiones.org.py)  
Email: [recepcion@decisiones.org.py](mailto:recepcion@decisiones.org.py)

**Nachgedacht!**

Hoch im Norden zwischen Finnlands Mooren lag das Gütchen eines alten Bauern. Fleißig brach sein Arm den kargen Boden. Und zum Himmel flehte er um Wachstum. Er zog Gräben, pflügte und säte. Als der Lenz das Feld vom Schnee befreite, schwemmte er die Hälfte der Saat mit. Als der Sommer kam mit Hagelschauern, lagen viele Halme auf dem Boden. Als der Herbst kam, nahm die Kälte den Rest. Die Frau des Bauern rief verzweifelt: „Oh wir armen, ganz verlassen Menschen! Not ist bitter, doch verhungern ist schlimmer!“ Aber er nahm ihre Hand und sagte: „Prüfen will der Herr uns, nicht verstoßen! Misch zur Hälfte Rinde in das Brotmehl. Ich will doppelt fleißig Gräben ziehen und zum Herrn flehen um Wachstum.“ Da buk die Frau zur Hälfte Rinde in das Brot.

Doppelt fleißig zog der Alte Gräben, tauschte Schafe gegen Korn und säte. Als der Lenz das Feld vom Schnee befreite, schwemmte er diesmal nichts von der Saat mit. Als der Sommer kam mit Hagelschauern, lag jedoch das halbe Feld zerschmettert. Als der Herbst kam, nahm die Kälte den Rest. Die Frau des Bauern klagte: „Oh, wir armen, ganz verlassen Menschen. Lass uns sterben, denn Gott hat uns verstoßen. Tod ist bitter, aber schwerer ist es zu leben!“ Doch der Bauer nahm ihre Hand und sagte: „Prüfen will der Herr uns, nicht verstoßen! Mische doppelt Rinde in das Brotmehl. Ich will doppelt lange Gräben ziehen und zum Herrn flehen um Wachstum.“ Die Frau buk doppelt Rinde in das Brotmehl, doppelt lange Gräben zog der Alte. Er tauschte Kühe gegen Korn und säte.

Als der Lenz das Feld vom Schnee befreite, schwemmte er auch diesmal keine Saat mit. Als der Sommer kam mit Hagelschauern, schlug er keinen einzigen Halm zu Boden. Und im Herbst verschonte der Frost den Acker und ließ ihn stehen im Gold bis zur Ernte. Da fiel der Bauer auf die Knie und sagte: „Prüfen wollte Gott uns, nicht verstoßen!“ Und die Frau sank auf die Knie und sagte: „Prüfen wollte Gott uns, nicht verstoßen!“ Und voll Freude bat sie den Alten: „Nun greife stark und froh zur Sense. Leichte Tage sind gekommen. Jetzt ist's Zeit, die Rinde wegzwerfen und das Brot aus reinem Korn zu backen.“ Da nahm der Bauer die Hand der Frau und sagte: „Frau, Frau, nur die bestehen die Prüfung, die den armen Bruder nicht vergessen. Misch zur Hälfte Rinde in das Brotmehl, denn erfroren ist des Nachbarn Ernte!“

Eingesandt von einer Leserin

G  
E  
T  
E  
I  
L  
T  
E  
N  
O  
T

## Lebensverzeichnis von Frau Liese Weiss

Ich, Liese Weiss, geborene Dück, wurde am 7. Februar 1927 meinen Eltern Heinrich und Margarethe Dück, geborene Enns, geboren. Mit fast 3 Jahren verließ ich mit meinen Eltern Russland (Sibirien) und landete im Chaco von Paraguay. Da verlebte ich meine Kinderjahre, die schön waren trotz der Armut. Im Alter von 10 Jahren verließen wie Fernheim und siedelten in Friesland an. Hier verlebte ich meine Jugendjahre und fand auch meinen Ehepartner, Adolf Weiss. Mit 15 Jahren wurde ich Glied der Brüdergemeinde zu Friesland. Die Gemeinde ist mir immer ein geistliches Heim gewesen.

Im Jahre 1993, nach fast 44 Ehejahren, verlor ich meinen Mann durch den Tod. Vier Kinder sind der Schatz unserer Ehe geworden. 11 Enkelkinder durfte ich erleben, davon sind schon drei in der Ewigkeit. Fünf meiner Enkel haben schon ihren Ehepartner gefunden, „Danke Vater, dass sie alle gläubig sind!“ Weiter darf ich mich auch an acht Urenkel freuen.

Auch in Zeiten der Einsamkeit hab ich Gottes Führung und Gnade verspürt. Er hat mich niemals verlassen. Meinen Kindern den herzlichsten Dank für eure Liebe und euer Verständnis, Mama.

Bis soweit ihre eigenen Aufzeichnungen.

Vor drei Jahren verschlechterte sich rapide ihr Gesundheitszustand durch das Versagen einer Drüse und daraufhin musste sie etliche Monate später ihr liebgewonnenes Heim verlassen und ins Altenheim ziehen. Anfänglich fiel ihr das Einleben schwer. Später konnte sie dort heimisch werden, dank der liebevollen Fürsorge des Altenheimpersonals; Mamas Haltung zeugte von tiefer Dankbarkeit.

Ihr Körper wurde immer gebrechlicher, bis sie dann am 14. Januar 2014 abends, wie es ihr Wunsch war, im Schlaf heimgerufen wurde. Sie erreichte ein Alter von 86 Jahren, 11 Monaten und 8 Tagen. Nach einem erfüllten Leben behalten wir Kinder, Enkel und Urenkel, Mama in liebevoller Erinnerung. Wir werden sie vermissen, aber gönnen ihr das ewige Heim, wo sie angekommen ist.

Sie war die älteste von sieben Kindern, drei Brüder leben noch in Kanada.

Ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott für die Liebe und Fürsorge, die sie vom Altenheim- und Krankenhauspersonal empfing.

Familie Weiss



*Keine Trauer drückt endlos nieder. Keine Tränen müssen ewig geweint werden. Nach jedem Dunkel kommt ein neuer Morgen.*

*Peter Hahne*

# Die Sparlampe

Die erste Energiesparlampe wurde im Jahre 1980 von der Firma Phillips auf den Markt gebracht. Diese war damals noch recht groß. 1985 brachte die Firma Osram die erste Energiesparlampe mit integriertem elektronischem Vorschaltgerät auf den Markt. Seit 20 Jahren werden besonders von der Firma Megaman viele Neuerungen im Energiesparlampenbereich vorangetrieben.

Die Energiesparlampen haben die Glühbirnen so langsam vom Markt gedrängt. In 27 EU-Staaten sind die Glühbirnen seit dem Jahre 2012 sogar verboten.

Energiesparlampen verringern den Energieverbrauch und sind deshalb gut für den Klimaschutz. Allerdings stehen die Energiesparlampen in einer heftigen Diskussion. Zwei häufige Argumente gegen die Sparlampe sind Folgende:

- ⇒ Sie sind doch nicht so energiesparend, weil ihre Herstellung viel aufwändiger ist als die der Glühbirnen.
- ⇒ Ihr Anschaffungspreis ist sehr hoch.

Das häufigste Gegenargument ist jedoch, dass die Sparlampen das Schwermetall Quecksilber enthalten. Auch in den seit Jahrzehnten gebräuchlichen Leuchtstoffröhren, die uns als "Florescentes" bekannt sind, wird Quecksilber zur Lichterzeugung eingesetzt.

Die Energiesparlampe enthält zwar nur wenig Quecksilber, aber das Schwermetall ist giftig und sollte auf keinen Fall in die Umwelt gelangen. Bei normalem Gebrauch der Sparlampen entweicht kein Quecksilber. Dies passiert erst, wenn die Lampe zerbricht und das kann dann gesundheitliche Schäden herbeiführen. Und gerade aus diesem Grund ist der Gebrauch von Sparlampen in Europa auch heftig umstritten.

<http://www.umweltbundesamt.de/>

Von der Redaktion aus haben wir den Elektriker, Herrn Ewald Mecklenburger zu diesem Thema befragt. Er nimmt kurz Stellung:



bei

Die Sparlampen wie auch die Neonröhre enthalten eine gasförmige Zusammensetzung. Wenn eine Lampe zerbricht, tritt dieses Gas in die Luft und eine Staubmaße setzt sich auf den Boden.

Nicht sehr oft zerbrechen die Lampen. Aber wenn sie es doch tun, sollte man Folgendes machen:

- Den Raum, wo die Lampe zerplatzt ist, lüften.
- Die Staubmasse mit einem feuchten Lappen aufwischen und aufpassen, dass sie nicht an die Haut gerät.

Man hört zum Beispiel öfters, dass Menschen die langen Neonröhre beim Entsorgen zerbrechen, weil sie vielleicht gerade nicht in die Mülltüte passen. Das sollte man nicht tun! Das Quecksilber da drinnen ist nicht ungefährlich!

Auch mit zerbrochenen Glühbirnen ist Vorsicht geboten. Der Glühdraht in der Birne ist nämlich Wolfram. Dieser ist auch giftig und man sollte vermeiden, sich mit ihm zu spicken.

## Wie schützen wir unsere Haut richtig vor der Sonne?



Statistiken der letzten Jahre zeigen uns, dass weltweit zwischen drei und acht Prozent mehr junge Leute an Hautkrebs erkrankt sind.

Je niedriger die Ebene der Ozonschicht ist, desto höher sind jährlich auch die UV-Einstrahlungen, die auf die Erde gelangen. Und folge dessen wächst die Gefahr, dass man sich dem Hautkrebs aussetzt, wenn man sich viel in der Sonne aufhält.

Spezialisten bestätigen, dass folgende Personen eher dazu veranlagt sind, Hautkrebs zu bekommen:

- Personen mit heller Haut und klaren Augen.
- Personen, die sich über längere Zeit den Sonnenstrahlen aussetzen.
- Personen, die in der Kindheit Episoden von Sonnenbrand hatten.
- Personen, die selber oder auch in der Familie schon mal mit Hautkrebs zu tun hatten.
- Personen mit vielen Muttermalen.

Zwischen 10 und 16 Uhr sollte man sich nicht den Sonnenstrahlen aussetzen, sondern sich möglichst an einem schattigen Platz aufhalten. In jedem Fall sollte man eine gute Sonnenschutzcreme benutzen.

Die Hautspezialisten betonen, dass die Hautpflege und besonders auch der Schutz schon von den ersten Lebensjahren sehr wichtig sind. Sie empfehlen sogar, dass Kinder bis zu einem Jahr nicht den Sonnenstrahlen ausgesetzt werden sollten. Ab sechs Monate sollte man schon Sonnenschutzcreme benutzen. Lei-



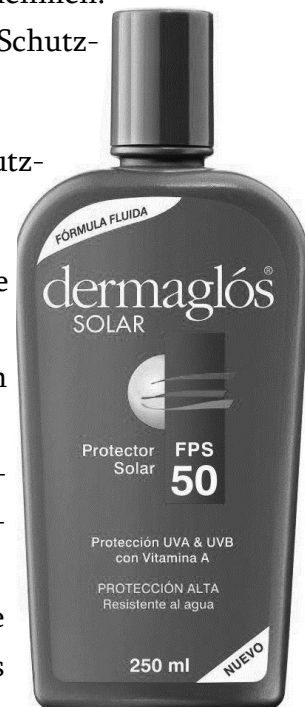
der ist es so, dass es für die Vorbeugung schon spät ist, wenn es bereits Verbrennungen gibt – dann kann man nur noch behandeln. Schützen wir die Haut unserer Kinder verantwortlich!

Für eine Person mit sehr heller Haut ist ein Sonnenschutz mit Schutzfaktor 40 bis 50 empfehlenswert. Wenn die Haut bräunlicher ist, kann man auch Schutzfaktor 15 bis 30 nehmen. Empfehlenswert ist aber immer Schutzfaktor 30 und höher.

Wie wenden wir die Sonnenschutzcreme richtig an?

- ◇ Gleichmäßig über die ganze Haut verteilen.
- ◇ 30 Minuten bevor man sich in die Sonne begibt eincremen.
- ◇ Die delikaten Zonen nicht vergessen: Hals, Ohren, Hautspann und Glatze.
- ◇ Man sollte erneut Creme auflegen, wenn man mehr als drei Stunden in der Sonne war, man schon viel geschwitzt hat oder man länger als 40 Minuten in der Sonne war.

**Wichtig:** Der Gebrauch von Sonnenschutzcreme sollte zur täglichen Angewohnheit werden, nicht nur, wenn man in die Piscina steigt oder zum Tapi-racuai fährt!



Dr. Ruben Ibarra  
Hospital Tabea



Was bedeutet für dich Frieden?

Frieden bedeutet für mich, nicht mehr streiten und nicht mehr böse sein.  
Derrick Siebert



Eingesandt von  
Isabell Warkentin



## Wissenwertes über Tiere

Wenn man eine Eidechse am Schwanz packt, wirft sie ihren Schwanz ab. An dem Schwanz der Eidechse gibt es so genannte "Sollbruchstellen", an diesen kann der Schwanz ganz einfach abbrechen. Er wächst dann wieder nach.



Wölfe heulen, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und sich auch über Entfernungen zu verständigen. Durch Heulen stärken Wölfe den Zusammenhalt ihres Rudels. Oft beginnt der Leitwolf, und die anderen stimmen ein. Wölfe verständigen sich dadurch über größere Entfernungen und markieren ihr Revier. Manchmal reagieren auch Wölfe eines anderen Rudels darauf. Auch Hunde heulen gelegentlich, wenn sie bestimmte Geräusche hören.

Ein Blutegel kann ohne Nahrung länger als ein Jahr überleben. Dem Blutegel ist es möglich, zehn Mal soviel zu sich zu nehmen, wie er selbst wiegt. Hat er sich satt gefressen, kann er zwischen den Mahlzeiten eine Pause von über einem Jahr einlegen. Der Blutegel saugt das Blut von Säugetieren. Mithilfe von Bakterien wird es in seinem Körper konserviert.





Frau Bianca Pankratz gestaltet in diesem Jahr die Haushaltsseite. Sie wird monatlich ein Rezept veröffentlichen und kurz etwas zu der Obst- oder Gemüseart schreiben. Den Frauen wünschen wir viel Spaß und Erfolg beim Ausprobieren!

## Weintrauben



Ihren Ursprung haben die Trauben in West- und Ostasien. Durch die Römer wurden sie dann in Europa heimisch. Trauben zählen zur Familie der Weinrebengewächse. Es gibt Wein- und Tafeltrauben – Tafeltrauben sind zum Essen, Weintrauben zur Weinherstellung. Nur etwa ein Zehntel der Trauben wird als Obst gegessen.

Trauben bestehen hauptsächlich aus Wasser. Sie enthalten viele Vitamine B1, B6, Niacin, Kalium, Kalzium und Eisen.

Tipp: Trauben möglichst frisch essen, da sie nicht nachreifen.

### Rezept:

## Traubenwürfel

### Zutaten

- 200 g weiche Butter
- 200 g Zucker
- 1 Prise Salz
- 4 Eier
- Abgeriebene Schale von 1 Orange
- ¼ Teel. gemahlener Sternanis
- 250 g Mehl
- ½ Teel. Backpulver
- 250 g blaue oder weiße halbierte und entkernte Trauben
- 1-2 Essl. Zucker

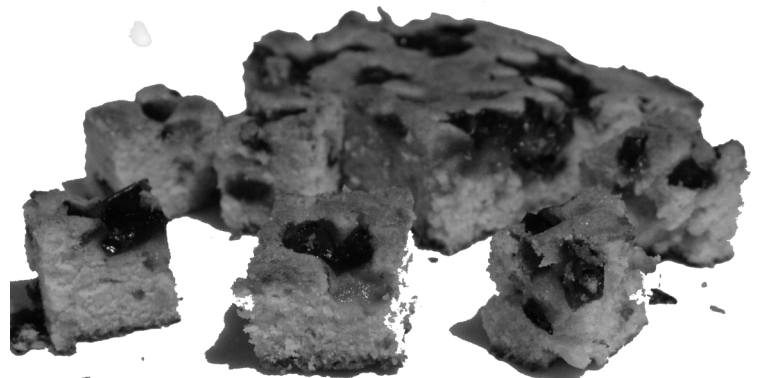


Foto: Redaktion

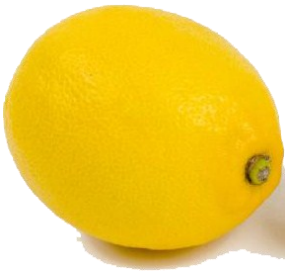
### Zubereitung

1. Den Ofen auf 200°C vorheizen.
2. Die Butter kurz rühren, dann Zucker und Salz dazu rühren.
3. Die Eier werden dazugegeben und die Masse muss gerührt werden, bis sie hell ist.
4. Orangenschale und Sternanis werden untergerührt.
5. Das Mehl wird separat mit Backpulver gemischt und untergerührt.
6. Dann mischt man die Hälfte der Trauben in den Teig.
7. Jetzt wird der Teig in die ausgebutterte Form verteilt und glatt gestrichen.
8. Die restlichen Trauben legt man auf den Teig und bestreut sie mit Zucker.
9. Etwa 35-40 Minuten backen und auskühlen lassen.
10. In Würfel schneiden und servieren.



Bianca Pankratz

### Die Zitrone



#### **Allgemeines**

Zitronen sind typische Südfrüchte. Vermutlich stammen sie aus China oder Indien. Wenn die Zitrone nicht gewesen wäre, wären viele geografische Rätsel erst spät gelöst worden. Während die Mannschaften der ersten Weltumsegler durch die Vitamin-C-Mangelkrankheit Skorbut stark dezimiert wurden, zwang James Cook seine Besatzung, regelmäßig Zitronen zu essen. Als erster

#### **Wirksamkeit**

- \* Kräftigen Immunsystem, Haare und Nägel
- \* Verbessern den Eiweißstatus im Körper
- \* Aktivieren den Kalziumstoffwechsel für Knochen und Zähne
- \* Kräftigen die Blutgefäße und stoppen Zahnfleischbluten
- \* Unterstützen Schlankheitskuren
- \* Stimulieren die Produktion von Magensäure

Kapitän konnte er auf drei Weltumsegelungen den Skorbut völlig vermeiden und so den gesamten Pazifik kartographieren.



#### **Tipp**

Wegen ihres intensiven Geschmacks verwendet man Zitronen nur in sehr kleinen Rationen. Allerdings gibt es einen neuen Geheimtipp: Essen Sie über den Tag verteilt eine Zitrone samt Fruchtfleisch. So pumpen sich die weißen Immunblutkörperchen mit Vitamin C voll und machen Sie widerstands- und leistungsfähiger.

### Karotten



#### **Allgemeines**

Karotten, oder auch Mohrrüben genannt, sind ein Wurzelgemüse, sind sehr widerstandsfähig und können praktisch das ganze Jahr über angebaut werden. Legendar ist ihr Gehalt an Beta Karotin und an Vitamin A. Karotten erhalten den Vitamin-A-Weltrekord: In 100 Gramm sind sage und schreibe 28.000 Internationale Einheiten Vitamin A enthalten, 1000-mal mehr als z.B. in Rüben oder Artischocken, 2000-mal mehr als in Blumenkohl. Eine Karotte enthält ebenso viel Vitamin A wie eine ganze dicke Vitamin-A-Tablette aus der Apotheke.

#### **Tipp**

Karotten geben ihren Reichtum nicht freiwillig her. Die harten Karottenzellen wollen gekocht sein, am besten mit etwas Fett oder Öl. Karotten sollte man immer mit anderen Gemüsesorten kombinieren, die reich an Zink und Eisen sind oder sie mit Vitamin E haltigem Öl servieren.

#### **Wirksamkeit**

- \* Wehren Schädlinge ab
- \* Kräftigen die Schleimhaut im Körper
- \* Stoppen Alterungsprozesse
- \* Lassen Haare und Nägel wachsen
- \* Sorgen für schöne Haut
- \* Verbessern das Sehvermögen

# Unser Leben—damals & heute

## Der Januar—Hochzeitsstimmung in Friesland



Friesland, der 25. Januar 1964

Peter und Elise Bergen

Sie feierten am 25. Januar 2014 ihre  
Goldene Hochzeit

Friesland, der 4. Januar 2014

Ugo und Sylvia Sawatzky

